

# Entwicklungskonzept Quartiersmanagement Ganghoferstraße 2012



Stand: November 2011

## Inhalt

### I. ALLGEMEINER TEIL

#### 1. Gebietskarte

#### 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

- 2.1 Städtebauliche Struktur
- 2.2 Soziale Lage
- 2.3 Akteure und Netzwerke

#### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

- 3.1 Bestehende Stärken und Potenziale
- 3.2 Vorhandene Schwächen und Defizite

### II. SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG / HANDLUNGSFELDER UND STRATEGIE

#### 1 Ziele und begründete Prioritäten

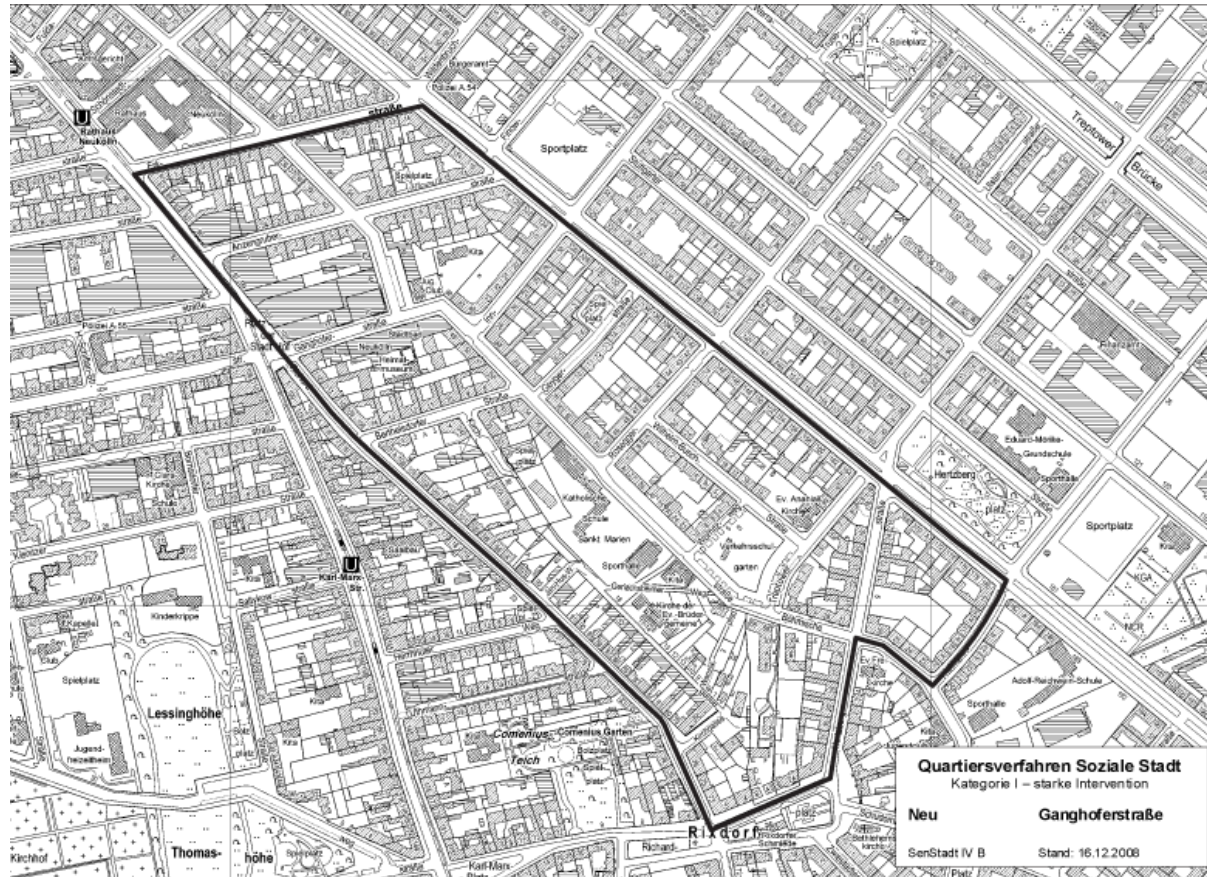
- Handlungsfeld Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Handlungsfeld Mehr Fort- und Weiterbildung
- Handlungsfeld Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums
- Handlungsfeld Bewohneradäquate soziale Infrastruktur
- Handlungsfeld Bewohneradäquate Stadtteilkultur
- Handlungsfeld Besseres Gesundheitsniveau
- Handlungsfeld Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens
- Handlungsfeld Mehr Akzeptanz und unterstützendes Sozialgefüge
- Handlungsfeld Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

### III. Konzept für das Jahr 2011

#### 1. Prioritätensetzung und Ausblick

# I. ALLGEMEINER TEIL

## 1. Gebietskarte



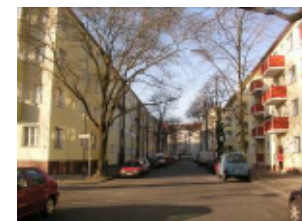
## 2. Bestandsanalyse/Kurzcharakteristik des Gebiets

### 2.1 Städtebauliche Struktur

Das für das Quartiersverfahren Ganghoferstraße festgelegte Gebiet liegt zwischen der Sonnenallee und der Richardstraße/Karl-Marx-Straße und ist ca. 0,31 km<sup>2</sup> groß. Stadträumlich orientiert sich der südliche Teil des Quartiers (Böhmisch-Rixdorf) zum Richardplatz, der nördliche Teil zum ehemaligen Zentrum von Rixdorf, dem Platz der Stadt Hof und zur Karl-Marx-Straße. Die Anzengruberstraße und die Erkstraße weisen mit einer gründerzeitlichen Bebauung und von kleinteiligem Gewerbe geprägten Struktur einen relativ eigenständigen Charakter auf. In der Ganghoferstraße sind eine Reihe öffentlicher/kommunaler Einrichtungen auf engem Raum versammelt (ehemaliges Postamt, Stadtbad, KinderKunstWerkstatt, Jugendtreff, Kita), von denen jedoch einige nicht mehr in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten sind, nur noch temporär genutzt werden.

Das Gebiet weist sehr unterschiedliche räumliche Qualitäten auf. Im Bereich des Böhmischen Dorfes (Kirchgasse und Richardstraße) sind teils bäuerlich bzw. dörflich geprägte Gebäude z. T. aus dem 18. Jahrhundert erhalten geblieben, umgeben von gepflegten Gärten. Die Bebauung der Sonnenallee stammt weitgehend aus der Gründerzeit, durchsetzt mit wenig Wohnungsneubau aus den 1970er und 1980er Jahren. Die Straßen innerhalb des Quartiers sind ebenfalls weitgehend gründerzeitlich bebaut, allerdings ist hier auch Mietwohnungsbau aus den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts vorhanden.

Insgesamt wird das Gebiet zwischen Karl-Marx-Straße/Richardstraße und Sonnenallee als ruhiger Raum mit relativ geringem Verkehrsaufkommen wahrgenommen. Kleine begrünte und nur für Fußgänger passierbare Verbindungswege zwischen der Richardstraße, der Kirchgasse und der Donaustraße unterstreichen diesen Charakter.





### Bestandsaufnahme der Grünflächen Quartiersmanagement Ganghoferstraße

- 1 Spielplatz/Bolzplatz Anzengruberstraße
- 2 Spielplatz Geygerstraße
- 3 Spielplatz Kirchgasse
- 4 Verkehrsschulgarten
- 5 Streuobstwiese Richardplatz

**Quartiersverfahren Soziale Stadt**  
Kategorie I - starke Intervention

Bearbeitung:



Plangrundlage:  
Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung  
Fachbereich Stadtplanung

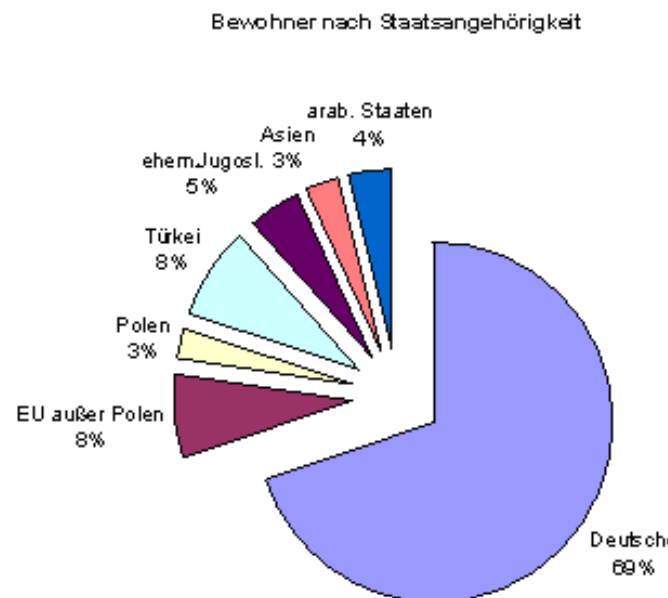
Stand: September 2009

## 2.2. Soziale Lage

Der Alltag vieler innerhalb der Quartiersgrenzen lebenden Familien ist von einer andauernden Auseinandersetzung mit vielfältigen Problemen gekennzeichnet. Hinsichtlich zentraler bildungsrelevanter Daten weist die Planungszelle „Rixdorf“ (wovon das QM-Gebiet Ganghoferstraße rund ein Drittel des Gebietsumfangs ausmacht) bei allen Indikatoren sehr negative Werte auf. Auf eine problematische wirtschaftliche Situation verweist auch der außerordentlich hohe Anteil von Schülern, die von der Kostenbeteiligung für Lernmittel befreit sind (Wert bei Grundschulen im Gebiet 89%, Neukölln 58%, Berlin: 36%).

### Einwohner nach Staatsangehörigkeit

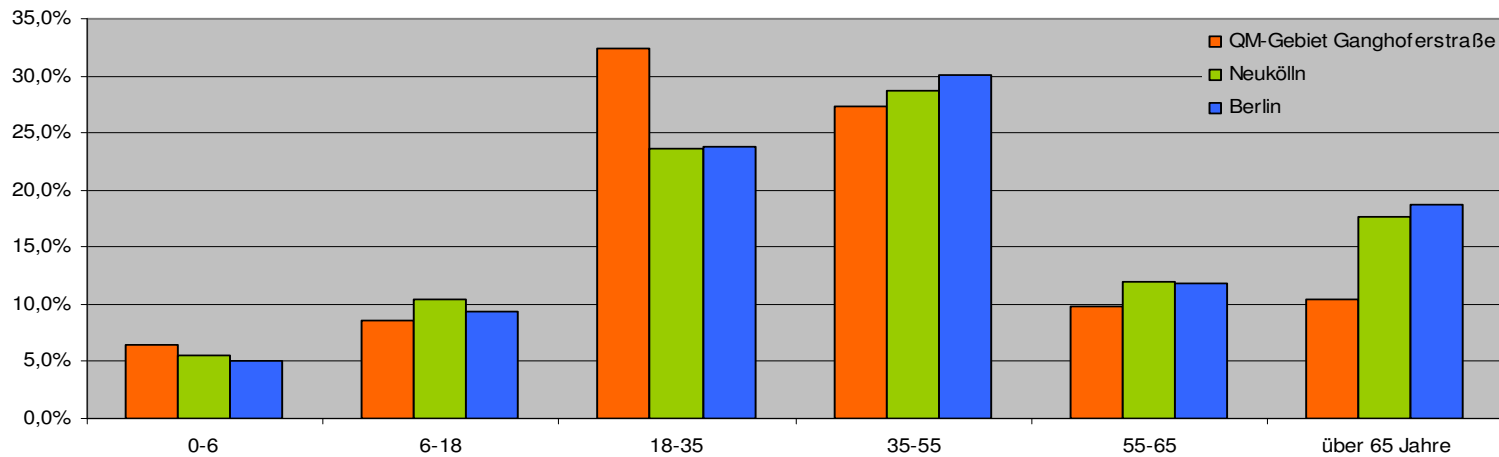
In den Gebietsgrenzen waren zum 30.06.2011 insgesamt 7.675 Einwohner melderechtlich registriert, das sind über 4% mehr als Ende 2008 und 2,8% mehr als Ende 2009 (in ganz Neukölln und Gesamtberlin betrug der Anstieg lediglich 0,66% - 1%)  
 Davon sind 69% Deutsche und somit 31% Einwohner ohne deutschen Pass. Ihr Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.<sup>1</sup> Der überwiegende Teil der ausländischen Einwohner kam aus Europa (75 %). Davon kamen über 40% aus EU-Mitgliedsstaaten, der Rest hauptsächlich aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien. Dieser Anteil ist somit stabil geblieben, allerdings hat sich der Anteil aus den EU-Ländern um 2% erhöht (der Anteil der Polen darunter ist allerdings leicht gesunken), während der aus der Türkei um den gleichen Prozentsatz gesunken ist. Ein Viertel der ausländischen Einwohner kam wie im letzten Jahr aus Asien, den GUS-Staaten und ausgewählten arabischen Staaten. Von den 5.281 deutschen Einwohnern hatten 1.288 Einwohner, also ein knappes Viertel, einen Migrationshintergrund. Insgesamt waren im Gebiet 3.682 Personen mit Migrationshintergrund gemeldet (48%), was keine Veränderung zum Vorjahr ist.



<sup>1</sup> Daten: Statistisches Landesamt Berlin-Brandenburg

## Einwohner nach Altersgruppen

Im Vergleich mit dem Bezirk Neukölln und der Gesamtstadt wohnen im Quartiersmanagementgebiet Ganghoferstraße überproportional viele junge Menschen. Insbesondere die Altersgruppe der 18- bis 35jährigen liegt mit einem Drittel (32%) deutlich über dem entsprechenden Wert des Bezirks und der Gesamtstadt mit je knapp einem Viertel (24%). Die Anzahl der Kinder von 0-6 Jahren ist ebenfalls leicht höher als in Gesamtneukölln und Berlin. Jedoch leben weniger Menschen zwischen 55 und 65 Jahren im Quartiersmanagementgebiet und deutlich weniger Menschen über 65 Jahre, nämlich rund 10% (Neukölln und Berlin je ca. 19%). Die Altersstruktur hat sich seit Ende 2009 nicht verändert.



## Sozio-ökonomische Daten

Ende 2010 betrug der Anteil der Bezieher von Transfereinkommen im Gebiet Ganghoferstraße 36,9 %, er ist also im Vergleich zu 2009 genauso wie die Arbeitslosenquote, die jetzt 10,2% im Gebiet beträgt, nur um einen guten halben Prozentpunkt gesunken. In Gesamtberlin ist die Transfereinkommensquote jedoch um 5% gesunken und beträgt jetzt nur noch 14,6 %. Der Arbeitslosenanteil beträgt in Berlin 6,4 %.



## 2.3 Akteure und Netzwerke

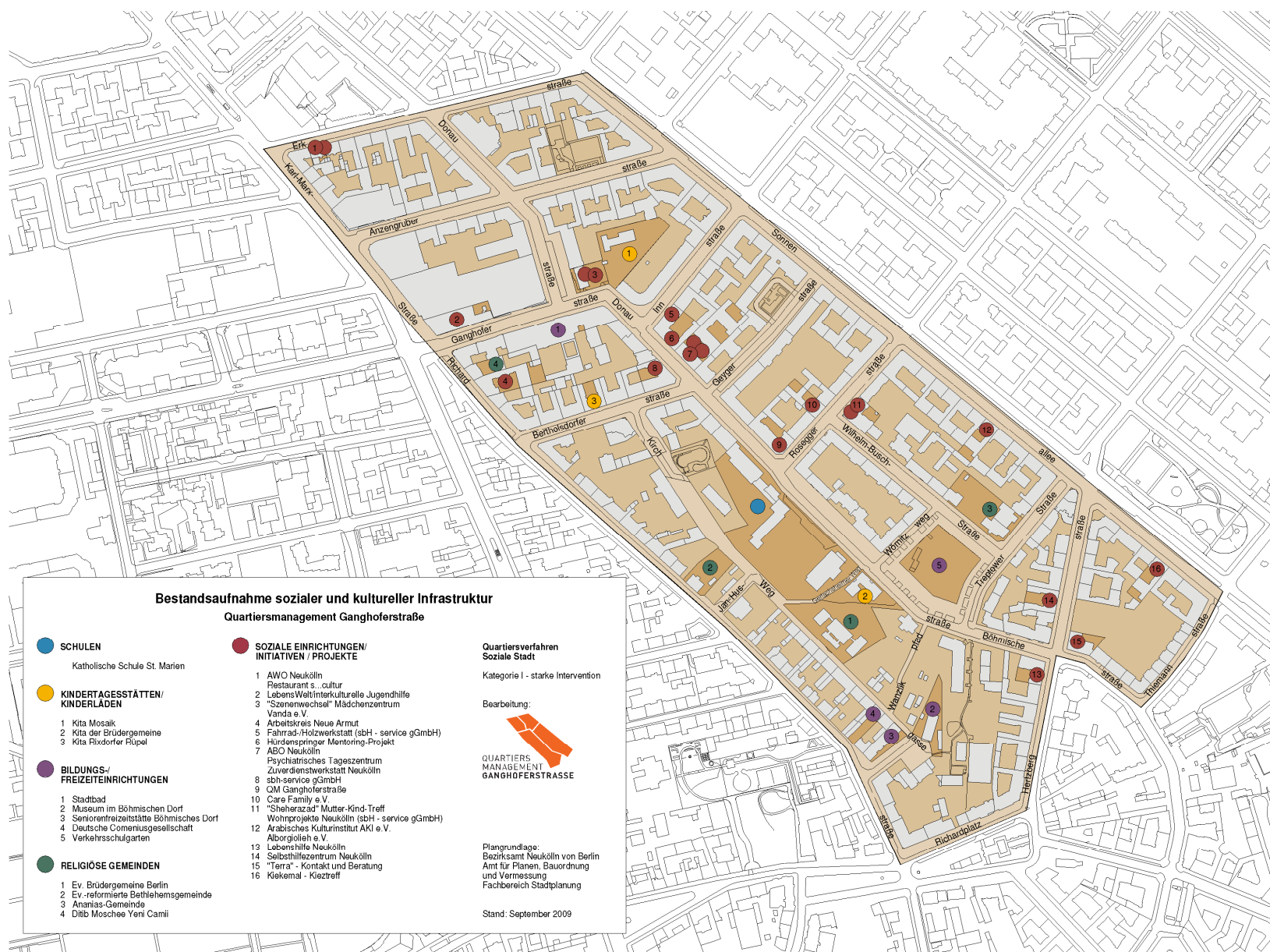
Im Quartier gibt es eine Vielzahl von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Kindertagesstätten, sozialen Einrichtungen, Initiativen und Projekten. Mit Ausnahme der Grundschulen, die ihren Einzugsbereich im QM-Gebiet, ihren Standort aber außerhalb des Gebiets haben, wurden ausschließlich solche Akteure und Einrichtungen erhoben, die direkt im Gebiet liegen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Bewohnerinnen und Bewohner auch Einrichtungen nutzen, die außerhalb des Gebiets und/oder in angrenzenden QM-Gebieten liegen. Auffallend ist die hohe Anzahl solcher Einrichtungen, die psychosoziale und psychologische Beratungsleistungen, Suchtberatung oder Kinder-, Jugend- und Familienhilfe anbieten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Treffpunkt- und Begegnungsangebote, Schuldnerberatung, Straffälligenberatung usw. Die vorhandenen Akteure sind bereits teilweise in die Arbeit des Quartiersmanagements eingebunden bzw. sollen noch eingebunden werden sowie ggf. thematisch und/oder räumlich orientierte Netzwerke bilden.

### Bestandsaufnahme Akteure


<b>Schulen</b>	
Katholische Schule St. Marien	Haupt- und Realschule, Gymnasium
Richard-Grundschule, Eduard-Mörke-Schule	Grundschulen
<b>Kindertagesstätten</b>	
Kita Mosaik, Kita der Brüdergemeinde, Kita Rixdorfer Rüpel, Kinderladen Highway e.V.	
<b>Bildungs- und Freizeiteinrichtungen</b>	
Verkehrsschulgarten, Stadtbad, Seniorenfreizeitstätte Böhmisches Dorf, Museum im Böhmisches Dorf, Deutsche Comenius-Gesellschaft, KinderKunstWerkstatt	
<b>Religionsgemeinschaften</b>	
Evangelisch-reformierte Bethlehemsgemeinde, Evangelische Brüdergemeinde Berlin, Ditib Moschee Yeni Camii	
<b>Soziale Einrichtungen / Initiativen / Projekte</b>	
Shehrazad – Mütter-Kind-Treff	Multikultureller Treffpunkt für Mütter und Kleinkinder, Beratungsangebote, Café, Spielangebote, Frauenfrühstück, Yoga, Aerobic, Kochkurse, Deutschkurse etc.)
Szenenwechsel – Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen	Multimedia-Café, Jazz-Dance, Musik, Theatergruppe, Hausaufgabenbetreuung etc.
Wanda e.V.	Mutter-Kind-Gruppe im „Szenenwechsel“
Familienzentrum Mosaik	Angebote für Familien und Kinder aus dem Kiez zu den Bereichen Gesundheit, Erziehung, Freizeit
StreetPlayers	Aufsuchende Sport- und Freizeitangebote für männliche Kinder und Jugendliche
LebensWelt gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Jugendhilfe mbH	Familienhilfe, Einzelfallhilfe, Schulverweigererprojekte
Care Family e.V.	Kleiderkammer für Bedürftige
ABO Neukölln Arbeit, Bildung, Orientierung	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche, Familien, betreutes Wohnen, Integration, Arbeit
Union-Hilfswerk Wohnprojekte Neukölln Psychosozial betreutes Wohnen	Suchtberatung, ambulante Suchttherapie, Betreuung bei Substitution, Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien, betreutes Wohnen, Integration und Arbeit
AWO Projekt „Şifahane“	Beratung für Gesundheit und Migration



Deutsch-Arabisches-Zentrum für Bildung und Integration	Dachverband von 15 arabischen Vereinen, Integrationskurse, Deutsch- und Arabischkurse, Nachhilfe, Mädchenprojekt, Musik und Tanz
sbh-service gGmbH	Beratung von Straffälligen, Inhaftierten, Haftentlassenen, von Inhaftierung bedrohten Personen
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Terra“	Psychologische und psychosoziale Beratung und Betreuung, Einzelberatung
Union-Hilfswerk / Zuverdienstwerkstatt Neukölln	Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung, Holzwerkstatt für Spielzeuge und Wohnraumaccessoires, Nähwerkstatt, Bürowerkstatt für Mailings, Drucken, Falzen und Heften von Broschüren
Union-Hilfswerk: Hürdenspringer Mentoring-Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen beim Berufseinstieg	Unterstützung von Schülern mit Migrationshintergrund beim Berufseinstieg
Union-Hilfswerk	Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt
Selbsthilfezentrum Neukölln	Information, Beratung und Unterstützung für Menschen, die eine Selbsthilfegruppe suchen oder gründen wollen, sowie im Bereich bürgerschaftlichem Engagement
Lebenshilfe Neukölln	Schuldnerberatung, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
Arbeitskreis Neue Armut	Schuldnerberatung
Union-Hilfswerk / Psychiatrisches Tageszentrum Neukölln	Psychiatrische Versorgung im tagesstrukturierenden Bereich, Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten, Beratung und Freizeitangebote
AWO Kreisverband Südost e.V.	
Restaurant „s...cultur“	Integrationsbetrieb und das erste Restaurant, das die AWO Essen und mehr gGmbH in Berlin betreibt
„Schule des Lebens“	Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe (Gewerbe)
Diakoniestation	Häusliche Krankenpflege
Treffpunkt „Druckausgleich“	Niedrigschwelliges Kontaktstelle für Drogenabhängige
Pflegestützpunkt Neukölln	Beratung rund um Pflege für Bedürftige und deren Angehörige
Wigwam Neukölln / VISTA	Beratung und Betreuung für Familien mit Suchtproblemen



**Bestandsaufnahme sozialer und kultureller Infrastruktur**  
**Quartiersmanagement Ganghoferstraße**

<p><b>SCHULEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Katholische Schule St. Marien</li> </ul> <p><b>KINDERTAGESSTÄTTEN/ KINDERLÄDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Kita Mosaik</li> <li>2 Kita der Brüdergemeinde</li> <li>3 Kita Fixdorfler Rüpel</li> </ul> <p><b>BILDUNGS-/ FREIZEITINRICHTUNGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Stadtbad</li> <li>2 Museum im Böhmisches Dorf</li> <li>3 Seniorenreizeitstätte Böhmisches Dorf</li> <li>4 Deutsche Comeniusgesellschaft</li> <li>5 Verkehrsschulgarten</li> </ul> <p><b>RELIGIÖSE GEMEINDEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Ev. Brüdergemeinde Berlin</li> <li>2 Ev.-reformierte Bethlehemsgemeinde</li> <li>3 Ananias-Gemeinde</li> <li>4 Ditib Moschee Yeni Camii</li> </ul>	<p><b>SOZIALE EINRICHTUNGEN/ INITIATIVEN / PROJEKTE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1 AWO Neukölln</li> <li>2 Restaurant s. ...cultur</li> <li>3 LebensWelt/interkulturelle Jugendhilfe</li> <li>3 "Szenenwechsel" Mädchenzentrum Vanda e.V.</li> <li>4 Arbeitskreis Neue Armut</li> <li>5 Fahrrad-/Holzwerkstatt (sbH - service gGmbH)</li> <li>6 Hürdenspringer Mentoring-Projekt</li> <li>7 ABC Neukölln</li> <li>8 Psychiatrisches Tageszentrum Zuversichtswerkstatt Neukölln</li> <li>8 sbH-service gGmbH</li> <li>9 CM Ganghoferstraße</li> <li>10 Care Family e.V.</li> <li>11 "Sheherazad" Mutter-Kind-Treff</li> <li>11 Wohnprojekte Neukölln (sbH - service gGmbH)</li> <li>12 Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.</li> <li>13 Alborglieth e.V.</li> <li>13 Lebenshilfe Neukölln</li> <li>14 Selbsthilfezentrum Neukölln</li> <li>15 "Terra" - Kontakt und Beratung</li> <li>16 Kekemal - Kieztreff</li> </ul>	<p><b>Quartiersverfahren</b> Soziale Stadt</p> <p>Kategorie I - starke Intervention</p> <p>Bearbeitung:</p>  <p>QUARTIERS MANAGEMENT GANGHOFERSTRASSE</p> <p>Plangrundlage: Bezirksamt Neukölln von Berlin Amt für Planen, Bauordnung und Vermessung Fachbereich Stadtplanung</p> <p>Stand: September 2009</p>
--	--	---

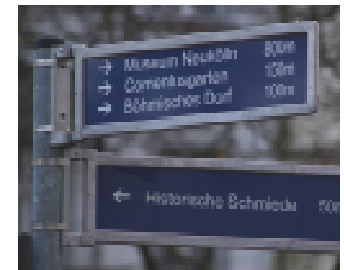
### 3. Stärken-Schwächen-Analyse

#### 3.1 Bestehende Stärken und Potenziale im Gebiet

Insgesamt werden zwar dem QM-Gebiet in der Wahrnehmung der Anwohner nur vergleichsweise wenige Mängel zugesprochen, genauso aber auch keine herausragenden Qualitäten und Vorteile, die originär aus dem Gebiet erwachsen.

##### Historischer Kern

Das QM-Gebiet Ganghoferstraße umfasst Teile von Rixdorf, dem historischen Kern der Entwicklung von Neukölln. Auch heute noch sind im Bereich Kirchgasse / Richardplatz dörfliche Elemente erkennbar, etwa in der kleingliedrigen, verwinkelten Straßenführung, dem Denkmalplatz, ensemblesgeschützten Teilen des „Böhmischen Dorfes“ oder dem identitätsstiftenden Richardplatz, der allerdings knapp außerhalb der Grenzen des QM Ganghoferstraße liegt. Die historischen Wurzeln gerade des 1737 gegründeten Böhmischen Dorfes sind auch heute noch in Form des Museums, aber auch im Selbstverständnis vieler dortiger AnwohnerInnen verankert. Besonders im Kontrast zu den nördlichen und östlichen Außenbereichen des Quartiers wird der historische Kern als stadträumliche Qualität erlebt. Hier gibt es auch mit dem Garten der Bethlehems-Gemeinde, dem Comenius-Garten und der Streuobstwiese die einzigen nennenswerten (halb-)öffentlichen Grünflächen im Gebiet. Da der Bereich jedoch nicht repräsentativ für das Gesamtgebiet steht sowie aufgrund seiner peripheren Lage sollte der historische Kern nicht als imageprägend für das QM Ganghoferstraße kommuniziert werden.



##### Gute Lage und Verkehrsanbindung

Gelegen im Bereich Innenstadt West, ist das Gebiet Ganghoferstraße verkehrlich sehr gut angebunden. Über die in fußläufiger Entfernung gelegene U-Bahn sind das östliche Berliner Stadtzentrum Alexanderplatz in 15 Minuten, das westliche Stadtzentrum um Bahnhof Zoo / Ku'damm in 20 Minuten zu erreichen.

Auch für den Autoverkehr ist das Gebiet sehr gut erschlossen, über die beiden das Gebiet begrenzenden Hauptstraßen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße ist eine gute Anbindung an den innerörtlichen Nahverkehr sowie an den



<sup>2</sup> vgl. Berliner Geo-Informationssystem (<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/fis-broker/>); Zahlen zu Wanderungsbewegungen von 2008

<sup>3</sup> TOPOS (2011): Sozialstruktur und Aktivierungspotenzial im Quartiersmanagementgebiet Ganghoferstraße.

innerstädtischen Autobahnring gewährleistet.

Allein im Bereich des Radverkehrs gibt es Defizite: An den genannten Hauptstraßen gibt es keine Radwege, und wo diese in den Seitenstraßen vorhanden sind, sind sie häufig in sehr schlechtem Zustand. Eine partielle Verbesserung ist hier im Zuge der laufenden, mehrjährigen Umbaumaßnahmen in der Karl-Marx-Straße zu erwarten.

Die inneren Bereiche des QM-Gebietes sind verkehrlich nur gering bis mäßig belastet. Zudem wird im Zuge der Baumaßnahmen an der Karl-Marx-Str. auch die Zufahrt von der Karl-Marx-Str. in die Ganghoferstr. gesperrt werden, was für weite Teile des Quartiers eine zusätzliche Entlastung von Schleichverkehren bedeuten wird.



### Junge, mobile Bevölkerung

Die Altersstruktur im Gebiet weicht in zwei Altersklassen signifikant vom Berliner Durchschnitt ab: Während die Gruppe der 18 – 35jährigen mit 32% aller AnwohnerInnen um 9 Prozentpunkte über dem Berliner Durchschnitt liegt, ist der Anteil der über 65jährigen mit 10% nur etwa halb so hoch wie in Berlin (Stand 30.6.2010). Die Bevölkerung ist zudem überdurchschnittlich mobil<sup>2</sup>, ca. 40% der Anwohner sind erst während der letzten drei Jahre ins Gebiet gezogen – ein Wert, der selbst für die grundsätzlich sehr mobile Bevölkerung von Altbaugebieten hoch ist. Hierin spiegelt sich eine zunehmende Attraktivität Nord-Neuköllns gerade für Studierende und Künstler wider. Ausgehend vom Reuterkiez und verstärkt durch die Öffnung des Tempelhofer Feldes strahlt die Nachfrage in jenen Bereichen auch in die inneren Bereiche des Ganghoferquartiers aus. Einige neue Cafés, Projekträume und Ateliers sind im QM-Gebiet sichtbare Zeichen dieser Entwicklung.

Zwar haben die Wanderungsbewegungen seit 2008 noch keine grundsätzliche Änderung der Sozialstruktur bewirkt, es kann aber ein Veränderungsprozess in Gang gesetzt worden sein, in dessen Verlauf der Anteil der Bewohner mit besserer Bildung und stärkerem Aufstiegsbewusstsein zunehmen wird.<sup>3</sup>

### Lokale Ökonomie

Insbesondere in den Bereichen Sonnenallee, Erkstr., Anzengruberstr. und Karl-Marx-Str. steht ein breites Angebot für Waren des täglichen und periodischen Bedarfs zur Verfügung, die Gewerbestruktur ist primär auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtet. Höherwertige Produkte mit einer entsprechend qualitativ wirkenden Warenpräsentation finden sich in einer Konzentration, die für den Gewerbestruktur eines gesamten Straßenabschnitts imageprägend ist, nur in der Anzengruberstraße.

In den anderen Geschäftsstraßen ist der Ladenbesatz durchmisch mit hohem Ladenleerstand, viele Geschäfte sind in einer prekären ökonomischen Situation, die Fluktuation des Einzelhandels und der Dienstleistungen ist hoch: Hinweise



darauf, dass ein hoher Anteil der Geschäfte wenig professionell geführt wird und oft in starkem Konkurrenzdruck ausgesetzten Branchen mit niedrigen Gewinnmargen tätig ist (preiswerte Gastronomie, Kioske, oft ethnisch geprägte kleine Supermärkte).

### Großes Angebot an Hilfsleistungen

Im Gebiet gibt es ein großes Angebot an (kostenfreien) sozialen Dienstleistungen für Hilfsbedürftige: Kleiderkammern, diverse Beratungsangebote zu Integration, Pflege, Weiterbildung, Drogenmissbrauch, Resozialisierung, Schulden, Gesundheitssystem etc., Angebote für Menschen mit Behinderungen, u.v.m.

Allerdings sind viele dieser Angebote selbst im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen entstanden, was einerseits zu Problemen bei der Kontinuität der i.d.R. auf ein Jahr befristeten Projekte führt, andererseits nicht durchgehend eine gute Qualität der Angebote sicherstellen kann.

### Sozialer Zusammenhalt und Engagementbereitschaft

Das soziale Umfeld im Gebiet wird als grundsätzlich positiv beschrieben, ohne jedoch eine besondere Betonung zu erfahren. Nichtsdestotrotz ist dies eine andere Situation als in vielen anderen QM-Gebieten. Wenn auch Kritik an anderen Bevölkerungsgruppen geäußert wird und auch wenn kaum intensive nachbarschaftliche Kontakte als Gebietsqualität benannt werden, dann nicht in einer Qualität, die auf ein besonderes Konfliktpotenzial rückschließen ließe.

Gleichzeitig äußert ein vergleichsweise großer Anteil der Anwohner die Ansicht, in einem Gebiet zu wohnen, in dem sich Engagement für eine Mitarbeit in Projekten oder Gremien lohne. Dabei spielt es keine Rolle, ob deutsche oder migrantische Haushalte befragt worden sind.

## **3.2 Vorhandene Schwächen und Defizite**

### Armut und Bildungsmangel

Als größte Probleme im Gebiet müssen nach wie vor Armut und Bildungsmangel thematisiert werden. Wenn auch in diesem Jahr wieder eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden kann, ist das Armutsniveau nach wie vor überdurchschnittlich: Über ein Drittel (36,9%) der Anwohner beziehen Transfereinkommen, der Arbeitslosenanteil liegt mit 10,2% weit über dem Berliner Durchschnitt von 6,5%.

Besonders auffällig ist die Kinderarmut: Ein Drittel der Haushalte mit Kindern sind arm. 89% aller der Kinder an den für



das Gebiet relevanten Grundschulen sind von der Lernmittelzuzahlung befreit, berlinweit liegt dieser Wert bei 36%. Unterdurchschnittlich ist auch die Empfehlung für weiterführende Schulen, an der an den beiden Grundschulen erhielten 2010 je nur 20% der Kinder eine Gymnasialempfehlung.

### Auseinanderklaffende Sozialräume

Das QM-Gebiet wird auch deshalb nicht als konsistenter Bereich wahrgenommen, weil es sehr unterschiedliche Sozialräume umfasst: Während gerade die Sonnenallee, in Teilen auch der nördliche Gebietsbereich zwischen Erk- und Ganghoferstraße von einer Konzentration unterschiedlicher Probleme betroffen ist – u.a. Verkehrs- und Lärmbelastung, häufig vermüllte Hinterhöfe, hoher Anteil von Familien in sozialpädagogischen Maßnahmen, prekäres Kleingewerbe – stellt sich die Lebenssituation in den südlicheren inneren Bereichen des Gebietes als sehr viel intakter und stabiler dar.

Die Studie zum Sozialraum Ganghoferkiez bestätigt die erheblichen Differenzen zwischen einzelnen Teilbereichen: So gibt es in den Bereichen des Böhmisches Dorfs sowie in den genossenschaftlichen Wohnblöcken ein deutlich überdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen, während gleichzeitig die Mittelwerte der Mietpreise, der Studenten- sowie der Ausländerquote signifikant niedriger liegen als im Gebietsdurchschnitt.

### Gebiet ohne Zentrum und Kiezidentität

Das QM-Gebiet Ganghoferstraße umfasst einen baulich hoch verdichteten Stadtraum ohne Zentrum. Der einzige größere Freiraum im Quartier ist kein Stadtplatz, sondern mit dem Verkehrsschulgarten Donaustraße belegt, der umzäunt ist und in seiner Funktion einen neuköllnweiten Einzugsbereich bespielt, somit für die Nachbarschaft kaum Wirkung entfaltet. Es fehlt dem Gebiet daher ein Stadtplatz, der aufgewertet und bespielt werden könnte und nicht nur ein räumliches, sondern zugleich ein „ideelles“ Zentrum sein könnte. Der Malus eines fehlenden Gebietsverständnisses wird dadurch verstärkt, dass das QM-Gebiet nur auf seiner Nordost-Seite mit der Sonnenallee eine klare Grenze besitzt. Dagegen werden Erkstr., Richardstr. und Thiemannstr.-Böhmische Str.-Hertzbergstr. als Nebenstraßen und somit nicht als Gebietsgrenzen einer mentalen Karte wahrgenommen. Insofern fehlt dem Quartier ein Kiezcharakter, einen „Ganghoferkiez“, an den sich öffentliche Aktionen richten könnten und für den man sich verantwortlich fühlen könnte, gibt es noch nicht. Die eben geschilderte sozialräumliche Binnendifferenzierung verstärkt das Problem.

Zudem ist mit dem Bereich zwischen der Richardstr. und der Karl-Marx-Str. ein Abschnitt der QM-Kulisse vorenthalten worden, der in der kognitiven Karte der Anwohner eine eigentlich organische Einheit mit dem Gebiet darstellt, die Vermittlung der Gebietsgrenzen in der Mitte einer Wohnstraße – die Nordseite der Richardstr. gehört zum QM-Bereich, die Südseite nicht – fiel gegenüber Anwohnern gerade hier bspw. bei der Aktivierung für die Quartiersratswahlen schwer.



### Kaum starke Partner

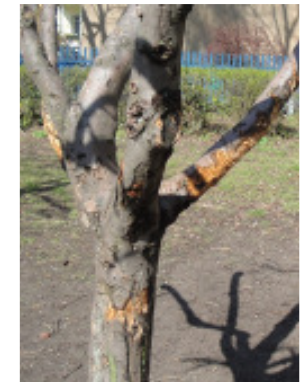
Im QM-Gebiet gibt es nur eine relativ geringe Anzahl an starken Institutionen, die in die Schwerpunkte der QM-Tätigkeit eingebunden werden können. So gibt es nur drei Kitas – eine weitere ist in der Anzengruberstr. gerade in der Gründungsphase – und zwei Grundschulen, nur wenige Jugend- oder Migranteneinrichtungen etc., von denen einzelne insbesondere nach der Kürzung der Zuwendungen in diesem Jahr an ihrer personellen Kapazitätsgrenze sind.

Gerade das Fehlen einer Oberschule mit lokalem Bezug (die vorhandene St.-Marienschule hat als konfessionell gebundene Schule einen überbezirklichen Einzugsbereich), einer stark eingebundenen Migrantenorganisation/Moscheevereins und eines Nachbarschaftszentrums, das beispielsweise für Kursangebote nutzbar wäre, erschwert das Erreichen relevanter Zielgruppen im Gebiet. Zudem liegen auch die beiden das Gebiet versorgenden und ins QM-Verfahren eingebundenen Grundschulen außerhalb des Gebietes.

Darüber hinaus ist der Wohnungsmarkt geprägt durch eine große Zahl von Einzeleigentümern, so dass auch die Immobilienbesitzer nicht als starke Partner einzubinden sind. Der Neuköllner Wohnungsbauverein als mittelgroßer Wohnungseigner im Gebiet konnte bislang nicht in das QM-Netzwerk eingebunden werden.

### Qualität des öffentlichen Raums

Das Gebiet ist nur sehr mangelhaft mit öffentlichen Grünflächen und Kinderspielplätzen versorgt, für Kinder und Jugendliche gibt es kaum Abenteuer- oder Aneignungsräume, für Erwachsene nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zur Naherholung oder zum Ausführen des Hundes. Insofern überrascht nicht, dass die von Bewohnern des Ganghoferkiezes meistbesuchte Grünfläche mit dem Körnerpark deutlich außerhalb der Gebietsgrenzen liegt. Um die Streuobstwiese als einzige quasi-öffentliche Grünfläche ist ein Nutzungskonflikt entstanden, dessen Lösungsversuche durch unklare Verantwortlichkeiten stagnieren. Die Gehwege im Gebiet leiden nach wie vor an Verdreckung und Vermüllung, entsprechende Mängel wurden in der Sozialraumstudie von allen Anwohnern am häufigsten benannt.



## II. BILANZ UND ANALYSE DES JAHRES 2011

### 1. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder

#### Handlungsfeld Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z 1)

Ziele des Handlungsfeldes „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ sind unter anderem der Erhalt bestehender Arbeitsplätze und die Förderung von Kleingewerbe und Unterstützung von Existenzgründungen. Lokale Gewerbeeinheiten, insbesondere der Einzelhandel, konzentrieren sich im QM-Gebiet vor allem in den das Gebiet begrenzenden Straßen wie Sonnenallee, Richardstraße, Karl-Marx-Straße, Erk- und Anzengruberstraße. Wie im letzten Jahr ist auch weiterhin festzustellen, dass der gehobene Facheinzelhandel sich auf dem Rückzug befindet. Gleichzeitig nimmt die Anzahl von Billig-Läden, Handy-Läden, Spielhallen und Wettbüros zu. Ca. die Hälfte der Geschäfte im Quartier sind Läden mit Waren für den täglichen Bedarf und sonstiger Handel. Es findet sich kaum Produktion, wenig Gastronomie und kaum, aber langsam mehr werdende Unternehmen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft. Ebenfalls wurde auch festgestellt, dass wenig hochwertige oder mit besonderem Warenangebot ausgestattete Geschäfte vorhanden sind. Der größte Teil besteht aus Handelsgeschäften mit durchschnittlicher Qualität von Angebot und Warenpräsentation. Hier ist weiterhin ein Ansatzpunkt, Struktur und Präsentation der Angebote zu verbessern, die Situation zu stabilisieren und weiter zu entwickeln sowie eine spezielle Kiezidentität zu erarbeiten.

Das seit Anfang des Jahres laufende Projekt „**aufsuchende Gewerbeberatung**“ hat das Ziel Klein- und Kleinstgewerbetreibende im Bereich des QM-Gebiets zu stabilisieren und zu stärken. Weiterhin soll Neuansiedlungen Beistand geboten werden. Darüber hinaus sollen Bewohner und Bewohnerinnen des Quartiers für das ansässige Gewerbe erhalten oder wiedergewonnen sowie neue Kundengruppen erschlossen werden.

Durchgeführt werden neben der aufsuchenden Beratung Gewerbesprechstunden, themenbezogene Infoabende für Gewerbetreibende, regelmäßiger Treffen lokaler Gewerbetreibender, ein lokales Netzwerk soll aufgebaut werden und gemeinsame Image- und Marketingaktionen werden entwickelt und umgesetzt.

Weiterhin wird die Verbesserung der Ausbildung für Jugendliche unterstützt. Da ein Problem der Jugendlichen ihre mangelnde Ausbildungsfähigkeit u.a. aufgrund schlechter Schulabschlüsse ist, unterstützen wir Maßnahmen, die zur Erlangung besserer Abschlüsse führten, wie z.B. zum Mittleren Schulabschluss / **MSA** (ausführlich unter Z2 Bildung). Hier fördern wir Vorbereitungskurse für die entsprechenden Prüfungen.

Die (Re-) Integration von arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt wird indirekt durch die Kooperation mit dem Jobcenter Neukölln unterstützt. ABM oder MAE Maßnahmen von Trägern wie BeQuit oder BGI finden hier Einsatz und unterstützen unsere Arbeit in unterschiedlichen Bereichen. Diese sind unter anderem: Kiezläufer, Wegausweisung an Schulen und Kitas, Sperrmüllmeldungen, Verteilen von Flyern und Plakaten, Einsatz bei Kiezfesten und größeren Veranstaltungen.





Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr 2x im Monat in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg e.V. (TBB) in den Räumen des QM eine individuelle **Arbeits- und Bildungsberatung** für Migranten ab 23 Jahren angeboten, die nicht auf der Suche nach einer Erstausbildung sind. Die Beratung richtet sich an Personen, die Informationen zu Weiterbildung, Umschulung und möglichen Berufen benötigen und Unterstützung für ihre berufliche Entwicklung und bei der Vermittlung von Qualifizierungsangeboten brauchen. Durchgeführt wird die Beratung von einem Berufsberater des TBB. Aufgrund der Kürzung der Stelle des Berufsberaters wurde in der zweiten Jahreshälfte das Angebot nicht mehr regelmäßig umgesetzt, sondern in reduzierter Form auf Nachfrage und Bedarf der Interessierten.

## Handlungsfeld Mehr Fort- und Weiterbildung (Z 2)

Im Herbst 2011 diskutierten die Mitglieder des Quartiersrats und der Aktionfondjury die Handlungsfelder. Bei der Ideensammlung stellte sich erneut das Handlungsfeld Bildung als Schwerpunkt für das Jahr 2012 heraus. Insbesondere sollen zielgruppengerechte Angebote zur Förderung der Eltern- und Erwachsenenbildung, zur Förderung von Kleinkindern sowie kostenlose Nachhilfeangebote für die SchülerInnen des Quartiers angeschoben bzw. weiter gefördert werden. Projekte mit Inhalten wie das Anti-Gewalt-Training, die MSA-Vorbereitungskurse oder die Sprach- und Bewegungsförderung sollten auch künftig Förderung erhalten.

Im vergangenen Jahr bestand eine wesentliche Aufgabe des Quartiersmanagements darin, die im und um das Quartier verorteten Bildungsinstitutionen beim Auf- und Ausbau von Angeboten zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang wurde und wird das Projekt **„Sprach- und Bewegungsförderung“**, das die jüngsten Bewohner nachhaltig bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen unterstützen soll, gefördert. Nicht nur die Kinder profitieren von den Angeboten, sondern auch ihre Erzieherinnen, die im Rahmen der Projekte fortgebildet werden, sowie die Eltern, die ihr Wissen auf projektbezogenen Informationsveranstaltungen erweitern können. Dabei begleitet der Verein Löwenherz - Zentrum für Lebensenergie Berlin e.V. mit dem Projekt 'Was ich alles bin und kann!' die sprachliche und körperlich-motorische Entwicklung der Kinder der Kita Rixdorfer Rüpel, und im gleichen Sinne das Projekt ‚Der kleine Stern‘ die Kinder der zwei weiteren Kitas im Quartier, Mosaik und Brüdergemeinde. Im Wissen darum, dass eine essentielle und nachhaltig wirksame Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten der Kinder nur bei stetiger Förderung und auch dann nur mittelfristig zu erreichen ist, wurde die Umsetzung der beiden Projekte bis 2012 bewilligt.



Der im Bereich Gewaltprävention von der Schulleiterin der Richard-Grundschule angezeigte Handlungsbedarf wurde durch die Umsetzung von zwei geschlechtsspezifischen Projekten aufgegriffen.

Das Projekt **„Cool bleiben - Respekt zeigen“** wurde bereits seit 2010 an der Richard Grundschule angeboten und durch das QM Richardplatz Süd gefördert.

Das kunsttherapeutische Mädchenttraining **„Ich und Du - Innensichten – Außensichten“** für Schülerinnen der 5. und 6. Klassen, gefördert von unserem QM, lief bislang parallel an derselben Schule und orientierte sich speziell an den

Bedürfnissen der Mädchen. Mit Hilfe von kunsttherapeutischen Methoden und Rollenspielen bearbeiten die Teilnehmerinnen in einem geschützten Rahmen Themen wie Konflikte, Ängste, Wünsche, Respekt, Toleranz, Selbstwert u.a. Das Training soll den Mädchen die Begegnung mit den eigenen Schwächen, Stärken und Talenten ermöglichen. Die Schülerinnen erhalten auf diesem Wege Anregungen, im Rahmen kreativer und kultureller Möglichkeiten Themen wie Körperwahrnehmung und Akzeptanz, Förderung von Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bearbeiten sowie die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu erkunden und auszuweiten. Aufgrund der positiven Erfahrung in der Zusammenarbeit, auch bei gemeinsame gestalteten Teamtage und Kursen ist der Wunsch entstanden, dieses Projekt in „Cool bleiben Respekt zeigen“ zu integrieren. Somit wird die Durchführung des Projekts „Anti-Gewalt-Training an der Richard-Grundschule“ auch im nächsten Jahr weiterhin gefördert.

Auch seitens der Eduard-Mörke-Grundschule wurde vor zwei Jahren der Bedarf an gewaltpräventiven Projekten angezeigt. Dort wird derzeit ein entsprechend konzipiertes „**Anti-Gewalt-Training**“ durchgeführt. Das Projekt richtet sich an die Kinder der 5. Klassen der Schule, die dabei lernen, alternative Wege im Umgang miteinander zu beschreiten, um zukünftig einander mit mehr Respekt, Toleranz und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Außerdem sollen sie in die Lage versetzt werden, sich neue Zukunftsperspektiven und die dazu notwendigen Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Im Verlauf des Trainings werden die SchülerInnen hinsichtlich ihres eigenverantwortlichen Handelns sensibilisiert. Dabei soll den eher gewaltbereiten Teilnehmer/innen der Boden für Legitimation von Gewalt entzogen werden und den Teilnehmern, die eher in der Opferrolle einzuordnen sind, ein Selbstwert stärkender Umgang mit schwierigen Situationen vermittelt werden.

Das Projekt **MSA Prüfungsvorbereitung** richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Quartiers, die sich intensiv auf ihren mittleren Schulabschluss vorbereiten möchten. Derzeit besuchen ausschließlich TeilnehmerInnen mit migrantischem Hintergrund und aus sozial schwachem Elternhaus das Projekt, die sich eine privat zu finanzierende Nachhilfe nicht leisten können. Das Projekt soll dazu beitragen, die Anzahl der qualifizierten MSA-Abschlüsse und damit auch die Aussicht der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. Das Projekt unterstützte zwanzig Schülerinnen und Schüler bei deren Vorbereitungen auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss im Mai 2011, von denen 19 die MSA Prüfung erfolgreich bestanden haben und aktuell zweiundzwanzig Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung im Mai 2012. Das Projekt war für zwei Schuljahre bis zum Juni 2012 verlängert worden. Die Förderung fokussiert insbesondere auf die Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch, da viele der TeilnehmerInnen gerade in diesen Fächern große Wissenslücken aufweisen, oft auch in Verbindung mit weiteren Defiziten im Bereich des mündlichen Ausdrucks und des Präsentierens. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Verein Szenenwechsel e.V. durchgeführt, in deren Rahmen eine Mitarbeiterin des Vereins den Förderunterricht begleitet hat.

Im Frühjahr 2011 wurde mit der Umsetzung des Projekts „**Eltern-Kind-Kurse im Familienzentrum**“ begonnen, wo unterschiedliche Projekte zur Entwicklungsförderung von Kindern und zur Stärkung der Familien und ihrer Erziehungskompetenzen umgesetzt werden. Durch vielfältige Kursangebote wie Nähen, Tanzen, Malen sollen den Erwachsenen, überwiegend den Frauen, mehr Lernmöglichkeiten geboten werden, was unter anderem auch zur



Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung beitragen kann. Durch ein verbessertes Angebot in der Erwachsenenbildung können die sprachlichen, kulturellen und beruflichen Kompetenzen der oftmals auf dem Arbeitsmarkt Benachteiligten gestärkt werden.

Außerdem wird die Nachfrage und der Bedarf im Bereich Bildung von Eltern und Erwachsenen mit dem Projekt „**Arabische Männer-/ Vätergruppe**“ im Deutsch-Arabischen Zentrum, einem neuen Akteur im QM-Netzwerk verfolgt. Zielgruppe des Projekts sind ältere arabische Männer, von denen viele mehrfach traumatisiert sind, familiäre Probleme haben und zudem kaum auf externe Unterstützungsangebote zugreifen. Ziel des Projekts ist es eine Vertrauensbasis zu der Zielgruppe zu schaffen und mit einem begleitenden Sozialpädagogen problemlösungsorientierte Gespräche zu führen.

Mit der Förderung des Projekts „**Himmel**“ wird das Handlungsziel Bildung im Rahmen von Workshops verfolgt. Künstler, Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts und Kinder (5-12 Jahre) erforschen gemeinsam im Comenius Garten jeden Nachmittag Aspekte und Facetten des Himmels in einer "Werkstatt des Wissens". Der Himmel wird als ein Raum thematisiert, in dem sich erfahrungsnahe Alltagsphänomene wie Schneegestöber, Flugzeuge oder Regenbögen zeigen, aber auch Gedanken eröffnen zur kosmischen Unermesslichkeit und zur Unabänderlichkeit des Laufs der Dinge. Das Aushalten und Austragen von Konflikten wird im Projekt nicht über sozialarbeiterische Gewaltprävention praktiziert, sondern in der kreativen Freiheit von Kunst und Wissenschaft erprobt. Der Comenius-Garten hat gute Erfahrungen mit dieser Arbeitsweise. Mit dem Himmel verbinden sich diverse Weltentwürfe, aber auch vielfältige Menschenbilder. Der Himmel ist ein Gegenstand unmittelbarer Erfahrung, der Kinder schon früh fasziniert. Hier ereignen sich elementare Phänomene, die vor aller Augen liegen, dabei jedoch nicht einfach zu erklären sind. Da sich Erfahrungen des Alltags wie auch naturwissenschaftliche und religiöse Weltentwürfe im Himmel treffen, ist dieses Thema besonders geeignet, um einen Dialog zwischen unterschiedlichen Wissensbereichen und Kulturen anzuregen.



### Handlungsfeld Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z 3)

Das QM-Gebiet bietet mit seiner in weiten Teilen vorherrschenden Blockrandbebauung mit einem hohen Überbauungsgrad (Grundflächenzahl 0,5 – 0,8) und einer schlechten Ausstattung mit öffentlichen Freiflächen nur unterdurchschnittliche Aufenthaltsqualitäten. Öffentliche Plätze sind im Gebiet nicht vorhanden. Die Bereiche Sonnenallee, Karl-Marx-Str. und Erkstr. sind zudem stark verkehrsbelastet. Gleichzeitig sind insbesondere diese Bereiche besonders von Vermüllung betroffen.

Der Mangel an Grün- und Freiflächen erhöht den Nutzungsdruck auf die Streuobstwiese als einzige zwar verborgene, nichtsdestotrotz öffentliche Grünfläche im Gebiet, die von unterschiedlichen Interessengruppen beansprucht wird: Hundebesitzern, Anwohnern sowie einer Gruppe des netzwerks stadtraumkultur e.V., die mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der zuständigen Hausverwaltung im Dez. 2009 das Recht zur Anlage eines interkulturellen



Gartens auf dem öffentlichen Blockpark besitzt. Entsprechende Aktivitäten sind jedoch im vergangenen und auch in diesem Jahr regelmäßig von Unbekannten vandalisiert worden, so dass bspw. auch eine vorgesehene Förderung zum Installieren einer Wasserversorgung auch 2011 nicht durchgeführt werden konnte.

Im Rahmen des QF3-Projekts **Kleinteilige Umweltmaßnahmen** unterstützen die Projektträger einerseits die intensiven Versuche des Bezirksamts, den seitens der Hausverwaltung bislang nicht erwiderten Kontakt wiederzubeleben, und andererseits soll 2012 eine moderierte Nachbarschafts- und Nutzerversammlung zur Herstellung einer möglichst alle Interessen berücksichtigenden Vereinbarung durchgeführt werden. Das QM steht insbesondere für den Kontakt zwischen den Vertragspartnern als Mittler zur Verfügung und fühlt sich nach wie vor an den im vergangenen Jahr im Quartiersrat geäußerten Wunsch, den Zugang zur Fläche nicht zu beschränken, gebunden. Hilfreich zur Entlastung könnte das Anlegen einer Hundenauslauffläche in Gebietsnähe sein, was aber in Neukölln grundsätzlich nicht mehr unterstützt wird.

Im Rahmen des Projekts Kleinteilige Umweltmaßnahmen wurden in 2011 zudem u.a. 11 Baumscheiben mit Schwerpunkt entlang der Sonnenallee bepflanzt, 7 Hundekotbeutelspender aufgestellt und eine Kiezputzaktion durchgeführt. Wichtig bei diesen Projektelementen ist jeweils die Einbindung von Paten und Ehrenamtlichen, die die weitere Pflege bzw. Befüllung vornehmen werden und ggf. Meldung über Beschädigungen etc. mitteilen. Das Gesamtanliegen des Projekts ist die Verbesserung der Situation im öffentlichen Raum, die zudem in 2012 durch eine sensibilisierende Plakataktion sowie durch Runde Tische und regelmäßige Kiezbegehungen als Dreckeckencheck vorangebracht werden wird. (s. auch Z9)

Unterdurchschnittlich ist neben der Grünflächenversorgung auch die Ausstattung des Gebietes mit Kinderspielplätzen, nur drei Spielplätze liegen direkt im QM-Gebiet. Zwar weist das Berliner Geo-Informationssystem für den Prognoseraum „Rixdorf“, in den das QM-Gebiet fällt, einen nicht stark vom Richtwert abweichenden Bestand aus ( $> 0,6 \text{ m}^2$  pro Einwohner, Richtwert Berlin =  $1 \text{ m}^2/\text{EW}$ ), aber dieser statistische Wert wird im QM-Bereich durch einige Umstände relativiert:

- Der Prognoseraum ist weit größer als das QM-Gebiet. Der Mittelwert wird insbesondere durch die großen Spielplätze am Karl-Marx-Platz und an der Böhmisches Straße erhöht. Für viele Kinder aber, die in den Bevölkerungsschwerpunkten des QM im nördlichen Gebietsteil wohnen, sind diese Spielmöglichkeiten schon am Rande ihres Bewegungsradius.
- Der genannte Mangel an Grün- und sonstigen öffentlichen Freiflächen erhöht den Nutzungsdruck auf die Spielplätze, die auch von älteren Altersgruppen als ausgewiesen genutzt werden.
- Die Ausstattung der drei Spielplätze im Gebiet ist nur wenig attraktiv. Die Spielplätze in der Geygerstraße und in der Kirchgasse sind beengt und nur für Kleinkinder nutzbar. In der Anzengruberstraße ist der einzige größere und auch für ältere Kinder nutzbare Spiel- und Bolzplatz.



Die Spielplatzsituation wird durch eine **Umgestaltung des Spielplatzes in der Anzengruberstraße** durch Mittel aus dem QF4 in 2012 etwas verbessert werden können. Zwar erhöht sich dadurch nicht die Quantität der Spielflächen, wohl aber die Qualität des in Teilen maroden Spielplatzes. Auch die Situation des Vorplatzes soll aufgewertet werden. Es ist vorgesehen, dass möglichst viele Nutzer und Anlieger sowohl in die Planung als auch in die Bauausführung eingebunden werden können, woraus sich auch ein möglicher Schutz gegen Beschädigungen ergeben sollte. Dies ist vor dem Hintergrund der problematischen Situation des Spielplatzes – Nutzungsdruck, Geräuschbelastung, dysfunktionale Nutzung etc. – eine wichtige Komponente bei den Planungen.

Im Idealfall können in diesem Zuge auch die erst im letzten Jahr aufgebrachten Gummimatten als Bodenbelag des angrenzenden Bolzkäfigs ausgetauscht werden, die sich als recycelter Untergrund zwar als kostenneutral, aber nur bedingt funktional herausgestellt haben.

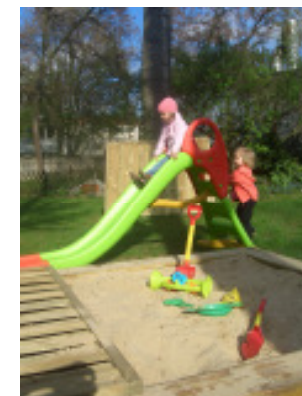
Erfreulich ist auch, dass der knapp außerhalb des Gebietes liegende Fußballplatz Innstr. / Ecke Sonnenallee nach langwierigen Bomben-Räumarbeiten im nächsten Jahr wieder bespielt werden kann, wenn auch der vereinsbasierte Fußball dort Vorrang hat.

Darüber hinaus wurden zwei QM-Projekte zur Aufwertung des halböffentlichen Raums finanziert: Im grundsätzlich geöffneten Garten der Bethlehemsgemeinde wurde ein **Dorfbackofen** errichtet, der zweimal wöchentlich allen Anwohner zum Backen selbstgefertigter Brotteige, Kuchen oder Pizzen zur Verfügung steht. Außerdem ist der **Donaugarten** mit einem Heckenlabyrinth, einem Fühlpfad oder einer Kräuterspirale nach Absprache insbesondere für Kindergruppen nutzbar. Zudem ist über den beantragten **Ausbau der Kreuzung Gerlachsheimer Weg / Kirchgasse zu einem kleinen Stadtplatz** als Eingangstor zum Böhmisches Dorf im Rahmen des QF4-Verfahrens noch keine Entscheidung getroffen, der Projektvorschlag wurde aber im Bezirk auf einen aussichtsreichen 5. Platz gerankt.

Grundsätzlich besteht der Wunsch, die wenigen Bereiche mit Potenzial für Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum entsprechend zu inszenieren, insbesondere die Flächen an der Donaustr. / Ecke Ganghoferstraße (vor der AOK), das auslandende Abstandsgrün entlang der Donaustr. zwischen Roseggerstr. und Wörnitzweg und die Restflächen um den Verkehrsschulgarten. Auf letztgenannte hat sich die aus der Kiezkonferenz erwachsene Freiraum-AG konzentriert und erste Ideen für eine mögliche Inwertsetzung entwickelt. (s. auch Z9)

Zudem sind einzelne Wünsche geäußert worden, die kaum durch QM-Mittel realisiert werden können, auf die QM in Absprache mit den Ämtern wohl aber hinwirken kann: das Gebiet fahrradfreundlicher zu gestalten – zumindest sind im Rahmen eines QF1-Projekts 10 **Fahrradständer** im Gebiet aufgestellt worden –, den Belag von Gehwegen und Straßen zu verbessern sowie eine Beschleunigung der Reparatur von defekten Straßenlaternen zu erreichen.

Insgesamt stellt aber das Handlungsfeld Wohnumfeld mit Ausnahme des ubiquitären Vermüllungsproblems inkl. seiner Spielarten Hundekot und Sperrmüll keine Priorität beim QR dar, sicherlich auch, weil die Möglichkeiten in diesem Bereich sehr begrenzt sind, so lange keine großen Flächen wie etwa der Verkehrsschulgarten als Stadtplatz zur



Verfügung stehen. Punktuelle Bedarfe werden nur an beiden Grundschulen gesehen: So ist der Schulhof der Eduard-Mörke-Schule sanierungsbedürftig, und der Eingangsbereich der Richard-Grundschule bedarf einer neuen Wandgestaltung.

### Handlungsfeld Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (Z 4)

Im Handlungsfeld der bewohneradäquaten Infrastruktur konnten 2011 größere Entwicklungen realisiert werden, die insbesondere die Situation für Kinder im Kita- und Grundschulalter verbessern helfen.

So wurde im Herbst das erste größere Bauprojekt im QM Ganghoferstraße mit Mitteln aus dem QF4 abgeschlossen, die **Umgestaltung der Außenfläche der Kita Brüdergemeinde**. Die unter Einbeziehung der Ideen und Bedarfe zweier Kinderjurs entwickelte Gestaltung steht nicht allein der Kita, sondern verschiedenen Nutzergruppen des Quartiers unentgeltlich zur Verfügung (z.B. Mutter-Kind-Gruppe Sherazad und Wanda e.V., Kitakindern der Rixdorfer Rüpel, die über keine eigenen Außenflächen verfügen) und trägt so zu einem besseren Bestand in einem Gebiet bei, das mit nutzbaren Grün- und Kinderspielflächen nur schwach ausgestattet ist.



Zudem hat sich in dem ehemaligen Heimatmuseum mit dem **KinderKünsteZentrum** von *Mit allen Sinnen lernen e.V.*, das u.a. durch den Berliner Fonds für kulturelle Bildung, die Aktion Mensch und die Berliner Bäderbetriebe unterstützt wird, eine Nachnutzung eingestellt, die Potenzial hat, zu einem Leuchtturm in der Berliner Kinder-Bildungslandschaft zu werden. Die Arbeit des Zentrums mit den Kitas und Grundschulen des QM-Gebietes wird unterstützt, um eine enge lokale Anbindung zu erreichen. Den Kindern werden dabei Möglichkeiten geboten, in kreativen workshops Ausdrucksmöglichkeiten zu unterschiedlichen Themen zu erproben. Die Ergebnisse dieser workshops fließen in Mitmachausstellungen ein, wobei für 2012 das Thema „Vielfalt der Familien“ vorgesehen ist.

Das an die Kita Mosaik angeschlossene **Familienzentrum** hat 2011 seine Arbeit aufgenommen und setzt regelmäßige Angebote wie Nähkurse, Vätergruppen, Frauencafé, Tanzgruppen oder Malkurse um. Zudem gibt es singuläre Veranstaltungen wie Vorträge bspw. zu Gesundheitsthemen oder Kinderrechte sowie Ausflüge. (s. auch Z2 und Z8)

Auch am Deutsch-Arabischen Zentrum, einem neuen Akteur im QM-Netzwerk, wird eine **Vätergruppe** umgesetzt. Dabei wird insbesondere älteren arabischen Männern mit familiären Problemen, die zudem kaum auf externe Unterstützungsangebote zugreifen, durch Freizeitangebote eine Vertrauensbasis geschaffen, auf der problemlösungsorientierte Gespräche mit einem begleitenden Sozialpädagogen möglich sind.

Eine große Dynamik haben die im Rahmen des auch von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung geförderten Projekts **knowledge club** organisierten Freizeitangebote angenommen: Ausgehend von einer open space-Veranstaltung in der Richard-Grundschule, bei der Wünsche für Beschäftigungen von den Kindern erarbeitet wurden, haben sich unter der Organisation von *bildog e.V.* inzwischen ca. 15 Gruppen mit einer großen Bandbreite an



Freizeitaktivitäten – von Fußball über Tanz- und Theater-AGs bis zu Fische sezieren – gefunden. Die Angebote sind offen für Kinder der entsprechenden Altersklasse, auch wenn sie von außerhalb der Richard-Grundschule dazustoßen, an der ein großer Teil der Termine stattfindet. Angeleitet werden die Gruppen von Ehrenamtlichen, die von Fortbildungsangeboten profitieren sowie der Möglichkeit, sich ihre Tätigkeit als Pflichtnachweise in bestimmten Studiengängen attestieren zu lassen.

Freizeitangebote für auch für ältere männliche Kinder und Jugendliche werden im Projekt **StreetPlayers** umgesetzt. Das Projekt wurde 2009 als Reaktion auf die Feststellung des QR konzipiert, dass für diese Gruppe im Gebiet keine attraktiven Freizeitmöglichkeiten vorhanden sind. Um die Jungen besser erreichen zu können, werden sie so oft wie möglich in die Planung und Gestaltung der Aktivitäten eingebunden und dazu motiviert, eigene Ideen zu verwirklichen. Die Jungen können dadurch lernen, ihre Interessen auf demokratische Weise umzusetzen bzw. bei der gemeinsamen Planung auf die Belange anderer einzugehen, aber auch Verantwortung für sich selbst und die Teilnehmer zu übernehmen. Ältere Jugendliche, die Lust haben etwas mit den Kleineren zu unternehmen und sich für ihren Kiez engagieren möchten, können sich im Rahmen des Projekts zum Jugendleiter bzw. Peer Helper weiterbilden. Neben sportbezogenen Angeboten gibt es auch Rapgruppen, Ausflüge oder die Vernetzung mit anderen QM-Projekte, bspw. dem Upcycling-Projekt oder Teilnahme am Kochduell beim Suppenfest. Im Rahmen der Aktivitäten werden auch persönlichkeitsbezogene Aspekte der Jugendlichen gezielt gefördert wird, unter anderem durch die beständige Vermittlung sozialer Kompetenzen wie Toleranz, Respekt, Hilfsbereitschaft, Verbindlichkeit und Konfliktfähigkeit.

Zudem konnte die soziale Infrastruktur mit einigen kleineren Maßnahmen gestärkt werden: An der Kita Rixdorfer Rüpel wurde ein **Ruheraum** eingerichtet, der für autogenes Training für Kinder ab 4 Jahren mit Elterncafé genutzt wird. An der Eduard-Mörke-Grundschule wurden ein **Insektenhotel** gebaut und ein **Insektenmusikal** mit 5t-Klässlern erarbeitet, geprobt und öffentlich aufgeführt sowie mit einem Elterncafé und einem Spieleclub zwei Aktivitäten des Schülerclubs Arche unterstützt.

Im Rahmen des QF1-Projekts **Freizeit Neukölln** – einer Schnitzeljagd durch verschiedene Freizeitangebote im Kiez – ist zudem eine attraktive Broschüre mit Vorstellungen dieser Institutionen entstanden, die weiterhin verbreitet wird.

Nach Verzögerungen noch nicht abgeschlossen ist der Bau des **Donaugartens** im Rahmen der Mutter-Kind-Angebote von wanda e.V. Geplant ist, dass die Kinder u.a. auf Fühlpfaden oder im Heckenlabyrinth ihre sensomotorischen Fähigkeiten und Wahrnehmungen weiterentwickeln können. Auch besteht die Möglichkeit, in einem Kräutergarten anzubauen, zu ernten und gemeinsam zu kochen und so gleichzeitig für kleine Kinder eine Möglichkeit zur Naturerfahrung sowie für die Eltern einen Integrationsort zu schaffen.

Für das Handlungsfeld soziale Infrastruktur sind im QR der Vorschlag für eine nutzerorientierte Bedarfserhebung sowie der Wunsch nach einem Jugendclub geäußert worden.



## Handlungsfeld Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z 5)

Über die QM-Arbeit hinaus tragen kulturelle Aktivitäten und Angebote zur Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil bei. Insgesamt ist das Quartier mit kulturellen Angeboten recht gut ausgestattet, zumal in der näheren Umgebung, vor allem an der Karl-Marx-Straße, weitere attraktive Einrichtungen wie der Saalbau mit dem Heimathafen und die Neuköllner Oper vorhanden sind. Darüber hinaus gibt es direkt im Quartier das Museum im Böhmisches Dorf und eine Vielzahl kleinerer Initiativen wie Atelieregemeinschaften, Projekträume und Internetplattformen etc., die mit vielen attraktiven kulturellen Angeboten zum öffentlichen Leben im Quartier beitragen.

Aufgrund der bereits in Punkt 3.2 angesprochene „stadträumlichen Zweiteilung“ des Gebiets ist die Identifikation der Bewohner mit dem als Ganghofer Quartier bestimmten Gesamtgebiet als „Ganghofer Kiez“ nicht sehr hoch. Niedrigschwellige Veranstaltungen im Bereich Stadtteilkultur können jedoch dazu beitragen, das Gebiet, in dem man wohnt, besser kennen und schätzen zu lernen, sowie Stolz und Heimatgefühl zu entwickeln, was schließlich zu einer größeren Sorge um und Pflege von der eigenen Umgebung führen kann.

Wichtige Projekte in diesem Bereich waren geschichtlich-kulturelle Aktionen zum Bereich Böhmisches Dorf. So wurden auch im Jahr 2011 monatliche **Projektstage** mit den Grundschulen gefördert, die in Zusammenarbeit mit dem **Museum Böhmisches Dorf** SchülerInnen die Geschichte ihres Viertels näher brachten. Nach einem Rundgang und Besichtigung entsprechender historisch wichtiger Orte im Kiez fand ein Besuch im Museum statt, bei dem die SchülerInnen historische Kleidung anprobieren konnten und einen Einblick in das damalige Leben erhielten.

Auch die ersten Projekte in Zusammenarbeit mit der **Ditib Moschee** schafften eine gelungene Verbindung zwischen Kunst und Integration. Es wurden Kurse in der Kunst der **Kalligraphie** und des Malens auf dem Wasser (**Ebru**) angeboten. Renommierte Experten lehrten in offenen und kostenlosen Kursen allen Interessierten diese Künste und schufen somit ein niederschwelliges, interessantes Angebot, selbst kreativ zu werden. Zugleich öffnete sich damit die Moschee in den Kiez und für Personen, die noch nie etwas mit einer Moschee zu tun gehabt hatten.

Das Projekt „**Der abwesende Held weist den Weg**“ führte ebenfalls zum Kennenlernen bisher noch weitgehend unbekannter Orte im Kiez. In Form einer Schnitzeljagd mussten die Teilnehmer ihre nächste Station errätseln und Aufgaben dort lösen. So lernten sie Orte wie die Moschee, das QM und eine Nachhilfeschool kennen.

Schließlich wurde im Rahmen von **48 Stunden Neukölln** ein Kunstprojekt gefördert, das ausgewählte Werke von **Line Claudius** zeigte, Malerin und Bildhauerin aus dem Kiez und Nachfahrin der Dichter Matthias Claudius und Theodor Storm. Ebenso wurden Werke von Mathias Claudius ausgestellt und zusammen mit Lesungen und Konzerten präsentiert und so die Verbundenheit der Bewohner mit ihrer unmittelbaren Umgebung gestärkt und ihr Interesse für Kunst gefördert.





Ein niedrighschwelliges und gut angenommenes Angebot fand auch dieses Jahr auf der Streuobstwiese statt, dem sog. „**Garten der Poesie**“. Dort wurden unter anderem während 48 Stunden Neukölln vom netzwerk stadtraumkultur e.V. mehrere Veranstaltungen aus dem Bereich Lesung, Theater, Diskussion und Musik für alle Anwohner durchgeführt. Da sämtliches Mobiliar im letzten Jahr aus den verschlossenen Kellerräumen des angrenzenden Wohnblocks gestohlen wurde, förderte das QM die Anschaffung von mobilen **Liegestühlen**, um diese Veranstaltungen wieder und zukünftig möglich zu machen.

Auch bei den diesjährigen **PoetrySlam**-Veranstaltungen im Cafe Linus konnte jeder Interessierte selbstverfasste Texte vortragen und vom Publikum bewerten lassen.

Insgesamt besteht noch weiterer Bedarf an der Aktivierung des öffentlichen Lebens im Stadtteil, das auch durch Ermangelung eines geeigneten öffentlichen Platzes oder Raumes bisher noch nicht sehr ausgeprägt stattfinden konnte. In den Räumen des Alten Museums ist zwar jetzt eine **KinderKunstWerkstatt** eingezogen, die ebenfalls durch das QM unterstützt wird, allerdings sind auch dort keine öffentlich zugänglichen Räume entstanden. Dort werden Workshops zur Stärkung künstlerischer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz von Kindern zw. 2 und 8 J. für Kitas und Familien im Gebiet gefördert (s.auch Z4).

Angestrebt wird daher weiterhin die Akquirierung und Entwicklung neuer Räume, in denen sich kulturelle und sonstige öffentliche Veranstaltungen durchführen lassen. Auch die Ansprache der älteren Bevölkerungsschichten ist noch nicht hinreichend erfolgreich verlaufen. Da, wie aus der Statistik zu erkennen ist, die Bevölkerung zwischen 18-35 Jahren nicht zuletzt durch hinzuziehende KünstlerInnen und Studentinnen weiter wächst, ist davon auszugehen, dass sich Angebote an Kunst und Kultur auch zukünftig von selbst eher für diese Gruppe entwickeln werden. Hier kann das QM versuchen, für die anderen Bevölkerungsgruppen ebenfalls Angebote zu entwickeln oder zu erhalten und die verschiedenen Gruppen zusammenzuführen. Allerdings werden wir die Vernetzung der bereits vorhandenen und noch entstehenden Angebote intensiv unterstützen und fördern, da es sich bis jetzt im Wesentlichen um isolierte bzw. in nur kleinen Zusammenschlüssen vernetzte Akteure zu handeln scheint.

### Handlungsfeld Besseres Gesundheitsniveau (Z 6)

Projekte mit einem expliziten Gesundheitsangebot finden erfahrungsgemäß nur eine eingeschränkte Resonanz, beispielsweise weil viele Menschen der potenziellen Zielgruppe bei ihren Gewohnheiten wie Rauchen, Ernährungs- oder Bewegungsverhalten keinen Handlungsbedarf sehen oder weil eine Teilnahme stigmatisierend wirken könnte. Um dennoch präventiv tätig werden zu können, ist es daher sinnvoll, Gesundheitsaspekte gerade in Projekten mit Schwerpunkt in anderen Handlungsfeldern einzuarbeiten und umzusetzen. Dies entspricht auch dem setting - Ansatz für Gesundheitsprävention im Stadtteil, der Gesundheit umfassender versteht als nur als Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen, sondern die Entwicklung gesundheitsfördernder Lebenswelten und -bedingungen zum Ziel hat.



So weisen mehrere Projekte im Bereich der Gewaltprävention (vgl. auch Z7 Sicherheit) gleichzeitig einen Gesundheitsbezug auf. An der Eduard-Mörke-Schule wurde das Projekt „**Anti-Gewalt-Training**“ und an der Richard – Grundschule das Projekt „**Kunsttherapeutisches Mädchenttraining**“ umgesetzt. In dessen Verlauf wurden sowohl Konfliktvermeidungs- und Konfliktbearbeitungsstrategien als auch Methoden zur Persönlichkeitsentwicklung mit den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse erarbeitet und umgesetzt. In einem geschützten Raum werden ohne Lehrer, Eltern oder Jungen Themen wie Konflikte, Ängste, Wünsche, Respekt, Toleranz, Selbstwert u.a. bearbeitet und den Mädchen ein Umgang mit den eigenen Schwächen, Stärken und Talenten eröffnet (s.a.Z2).

Mit der Botschaft „Wer sich berührt - der mobbt sich nicht“ wurde außerdem in diesem Jahr an beiden Schulen ein Mobbingpräventionsprojekt mit dem Schwerpunkt taktile Rückenmassage gefördert. Das heißt im Konkreten soll die **"Taktile Rückenmassage"** ein Bestandteil der Verzahnung verschiedener Methoden für eine tolerante, offene und gewaltfreie Kultur des Lernens an der Schule sein. Das Projekt zielt darauf, eine neue Kultur des Miteinanders und des Vertrauens zwischen den Kindern zu schaffen und Mobbing präventiv vorzubeugen. Die Methode fördert das Vertrauen der Kinder untereinander, stärkt die Toleranz und das Einverständnis, erhöht die Konzentration im Unterricht und mindert Konflikte im Schulalltag, führt zu weniger Unruhe und Lärm und steigert das Wohlbefinden und Fürsorge aller Kinder.

Neben der Bewegungsförderung werden der Spracherwerb und damit auch die geistige Entwicklung von Kitakindern im Projekt **Sprach- und Bewegungsförderung** unterstützt und durch zwei Träger, *Der kleine Stern* und *Löwenherz – Zentrum für Lebensenergie*, an allen drei Kitas im Gebiet umgesetzt (siehe Z2).

Das **Familienzentrum** an der Kita Mosaik bietet vielfältige Projekte zur Entwicklungsförderung von Kindern und zur Stärkung der Familien und ihrer Erziehungskompetenzen. Hier werden regelmäßige Angebote wie Tanz- und Malkurse umgesetzt sowie Veranstaltungen und Vorträge bspw. zu Gesundheitsthemen, Gewalt an Frauen oder Kinderrechte durchgeführt (s.a.Z8).

Auch das an der Eduard-Mörke-Schule geförderte **Elterncafe/Frauencafe** führt themenspezifische Veranstaltungen durch, beispielsweise gesunde Ernährung, gewaltfreie Erziehung, Gewalt an Frauen und viele andere (s.a.Z8).

Im DAZ (Deutsch Arabisches Zentrum) wird ein **Arabischer Kochkurs** gefördert. In einem informellen Rahmen wird gemeinsam gekocht und gegessen und dadurch die jeweils andere Kultur besser kennen und verstehen gelernt. Darüber hinaus beinhaltet jedoch das Projekt den Aspekt der gesunden Ernährung. Mit dem Ansatz „Eine ausgewogene Ernährung ist auch Grundlage für die Erhaltung unserer Gesundheit und unserer Leistungsfähigkeit“ veranstaltete der Träger eine Vortragsreihe mit insgesamt drei Veranstaltungen zum Thema „Gesunde Ernährung, Wege zur gesunden Ernährung, gesund essen“ in deutscher und arabischer Sprache.

Mit einem weiteren im DAZ geförderten Projekt „**Arabische Männer-/ Vätergruppe**“ (siehe Z2) wird die Verbesserung der psychischen gesundheitlichen Situation von älteren arabischen Männern unterstützt. Es soll eine Vertrauensbasis zu der Zielgruppe geschaffen und mit einem begleitenden Sozialpädagogen problemlösungsorientierte Gespräche geführt



werden.

In einer Ideensammlung mit den Mitgliedern des Quartiersrats und der Aktionsfondjury im Herbst 2011 wurde mehrfach der Wunsch nach offenen Angeboten geäußert, beispielsweise generationsübergreifende Stadteilerkundungswanderungen, offene Sportangebote, Fitnessstage im Kiez und Angebote im Freien.

### Handlungsfeld Steigerung des Sicherheitsempfindens (Z 7)

Das Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“ stellt keinen Schwerpunkt der QM-Aktivitäten dar, und auch aus den involvierten Gremien sind nur vereinzelte Hinweise auf entsprechende Problemstellen genannt worden.

So wurden die in Teilen unzureichende Beleuchtungssituation und eine verzögerte Instandsetzung ausgefallener Straßenlaternen wahrgenommen. Auch gibt es vereinzelte Anmerkungen zu Unsicherheitsgefühlen in der Berthelsdorfer Straße sowie in den Durchwegungen Wanzlikpfad sowie Jan-Hus-Weg / Gerlachsheimer Weg. Dort ist auch vereinzelt der Verkauf von Schmuggelzigaretten zu beobachten. Für diesen Bereich ist eine Umgestaltung durch den QF4 beantragt, die neben dem Einrichten eines kleinen Stadtplatzes auch die Beleuchtungssituation verbessern würde und durch den Rückschnitt des angrenzenden Gebüschs auch Verstecke für den Drogenverkauf reduzieren würde. Bei einer möglichen Projektfinanzierung wird auch das polizeiliche Angebot der städtebaulichen Kriminalprävention eingebunden werden.

Wenn diese Räume auch als bedrohlich wahrgenommen werden, so ist nach Aussage des Präventionsbeauftragten der Polizei das Gebiet weder insgesamt ein Schwerpunkt kriminellen Verhaltens, noch ist eine Häufung von Delikten in den genannten Unsicherheitsräumen erkennbar.

Insofern sind es im Wesentlichen die persönlichkeitsbildenden, integrationsfördernden sowie freizeitgestaltenden Projekte, die langfristig Einfluss auf das Sicherheitsgefühl haben werden. So wurde auch 2011 das Projekt **streetplayers** mit Freizeitangeboten für männliche Kinder und Jugendliche umgesetzt, das als erstes vom QR gewünschtes Projekt auch auf die vor dieser Altersgruppe gerade in den kleinen Durchwegungen empfundene Unsicherheit reagiert. Die Finanzierung ist in diesem Jahr auch für 2012 und 2013 vom QR bestätigt worden.

An beiden Grundschulen wurden zudem Projekte umgesetzt, die auf die Prävention von bzw. den Umgang mit bedrohlichen Situationen hinwirken: An der Eduard-Mörke-Schule wird ein **Anti-Gewalt-Training** realisiert, um Kindern der 5. Klassen mit Vermeidungsstrategien, Kommunikationstraining und für den Notfall auch Selbstverteidigungstechniken unterschiedliche Verhaltensoptionen für Konfliktfälle zu vermitteln.

An der Richard-Grundschule wurden in 2011 Projekte zur Steigerung des Selbstwertgefühls und zur Gewaltprävention geschlechtsspezifische Trainings angeboten, die über die QMs Ganghoferstraße (**Kunsttherapeutisches Mädchenttraining**) und Richardplatz Süd (Berliner Jungs) gefördert wurden und die im kommenden Jahr zu einem aus



dem QM Ganghoferstraße finanzierten Projekt zusammengefasst werden, um die Projektkontinuität der parallel stattfindenden Einheiten für Jungen und Mädchen gewährleisten zu können.

Zudem wurde die Lehrerschaft beider Grundschulen in Techniken einer **Massage gegen Mobbing** geschult. Das Ziel dieser Technik ist es, mittels „erzwungenem“ sanften Körperkontakt das Vertrauen der SchülerInnen zueinander zu erhöhen. Indem die Zielgruppe des Projekts dabei nicht die Schülerschaft war, sondern das Unterrichten der Lehrer, besteht die Möglichkeit auf eine hohe Nachhaltigkeit des kleinen QF2-Projekts.

Sicherheitsrelevant sind zudem die auch in 2011 über das Jobcenter finanzierten **BeQuit-Kiezläufer**, die allerdings kaum zur Verbesserung des eingangs genannten Unsicherheitsgefühls bei Dunkelheit beitragen können, da sie dann zumeist nicht mehr im Dienst sind. Dafür stehen sie tagsüber zur Wegesicherung an Schulen und Kitas zur Verfügung und sind insbesondere zum Überqueren der Sonnenallee in Höhe der Thiemannstr. hilfreich. Jüngst hat sich herausgestellt, dass der Bekanntheitsgrad der Kiezläufer erhöht werden sollte, so dass Möglichkeiten, diese an den Schulen und vorzustellen, bei einer Verlängerung des Projekts in 2012 genutzt werden sollten.

### Handlungsfeld Soziale und interkulturelle Integration (Handlungsfeld Z 8)

Integration ist der Schlüssel zu konfliktfreier und funktionierender Nachbarschaft und muss aktiv erlebt und gemeinsam weiterentwickelt werden. Es sind die regelmäßigen Aktionen, die kulturellen Veranstaltungen, die Feste und die kleinen Projekte der gemeinsamen Begegnung, die die Menschen nicht nur ins Gespräch, sondern näher zueinander bringen.

Im Sinne nachbarschaftlichen Miteinanders wurden auch 2011 ein kleineres und ein größeres Feste organisiert, die beide von zahlreichen Bewohnern und Bewohnerinnen aus dem Kiez besucht wurden und zu einer besseren Kiezatmosphäre beigetragen haben. Angefangen beim **Suppenfest** im Frühsommer 2011, in dessen Mittelpunkt von Institutionen und Anwohnern selbstgekochte Suppen aus aller Welt standen, bis hin zum **2. Kiezfest** im September. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dieses Mal nicht nur auf dem sportlichen Angebot, sondern darüber hinaus in der Aktivierung der Bewohner auch in den Bereichen, Kreativität und Wissen.

Das Anfang dieses Jahres gestartete Projekt **Familienzentrum** der Kita Mosaik hat bereits eine Reihe von Angeboten geschaffen, die verschiedene Bevölkerungsgruppen unabhängig von der Kitaelternschaft zusammengeführt haben: einen Näh- und einen Malkurs für Erwachsene, einen Tanzkurs sowie verschiedene Ausflüge innerhalb Berlins. Aber auch im Bereich Bildung konnten Eltern für Angebote gewonnen werden, wie zum Beispiel zu den Themen gesunde Ernährung, vorgeburtliche Beratung, „Starke Eltern – starke Kinder“, Kinderkrankheiten oder Gewalt in der Familie. Die geplante Vätergruppe konnte jedoch bisher trotz intensiver Bemühungen nicht installiert werden. Das Familienzentrum wird seine Angebote im Sinne einer aufgeklärten Elternschaft und individueller Beratungsmöglichkeiten ausbauen und den Eltern und Kindern des Kiezes weiterhin zur Verfügung stehen. Die Erziehungskompetenzen der Eltern sollen generell gestärkt und Familien mit kleinen Kindern aus dem Umfeld der Kita durch weitere Bildungs- und



Beratungsangebote erreicht werden.

Nicht nur im Familienzentrum findet ein Müttercafé statt, sondern auch in der Eduard-Mörrike-Schule wurde ein Treffpunkt speziell für arabische Mütter unterstützt. Diese hatten aufgrund sprachlicher Gründe Schwierigkeiten, sich in der bereits bestehenden Gruppe, die hauptsächlich aus türkischen Müttern besteht, einzubringen. Genau wie im türkischen **Elterncafé** gab es neben der Möglichkeit des zwischenmenschlichen Austauschs und der Beratung zu Schulthemen durch die Schulsozialarbeiterin Vorträge und Informationen zu gesunder Ernährung oder psychischer Gesundheit, die von Kooperationspartnern aus dem Kiez durchgeführt wurden. Diese Eltern fungieren dann als Multiplikatoren und können auch für weitere Projekte leichter gewonnen werden.

Auch durch den Umbau des Gartens des Mädchenzentrums Szenenwechsel in direkter Nachbarschaft zum Familienzentrum wird ein Ort der Zusammenkunft und des Austauschs sowie der Bildung geschaffen. Der sogenannte **Donaugarten** soll eine grüne Oase mit Labyrinth, Sandfläche, Kräutergarten, Gemüsebeeten, Gärtnerkursen, Festen etc. werden, offen für Teilnehmer der dort ansässigen Einrichtungen und alle Familien aus dem Kiez

Neben der Förderung unterschiedlicher Projekte für eine gute Integration im Kiez ist die Zusammenarbeit mit Institutionen und Vereinen wichtig, die Kontakt zu Menschen unterschiedlicher Herkunft haben. Sie sind hilfreiche Kooperationspartner und ermöglichen Zugang und Austausch zu ihrem Netzwerk.

Wenn es darum geht, Menschen mit muslimischem Hintergrund zu erreichen und für Anliegen der Gesellschaft zu sensibilisieren, ist die Rolle der **Moschee** nicht zu unterschätzen. Der Kontakt zu der Moschee „Yeni Camii“, die vom Verein Ditib e.V. betrieben wird, war anfänglich nicht einfach. Obwohl von Anfang an eine Offenheit und Kooperationsbereitschaft vorhanden war, kam es zunächst zu keiner praktischen Zusammenarbeit. Ursache dafür war unter anderem ein fehlender Ansprechpartner vor Ort mit Deutschkenntnissen, der sich verantwortlich gefühlt hätte. Nach einem Personalwechsel und wieder intensiver Kontaktaufnahme konnte der Vereinsvorsitzende für den Quartiersrat gewonnen werden (da sich der Verein Al Borgolie aufgelöst hatte, gab es zwischenzeitlich keinen Vertreter einer Migrantenorganisation im Quartiersrat) und zugleich zwei Projekte im Bereich Kunst (s. auch Z5) auf den Weg gebracht werden. Dadurch konnte die beabsichtigte Öffnung der Moschee, auch als ein Ort der Begegnung und des Austausches, unterstützt werden.

Das **DAZ** (Deutsch Arabisches Zentrum), ein Dachverband von 15 arabischen Kulturvereinen und selbst auch aktiv im Bereich Bildung und Integration, konnte ebenfalls für den Quartiersrat gewonnen werden. Durch die Unterstützung von insgesamt 3 Projekten in diesem Jahr konnten die vom DAZ selbst gewünschte Öffnung in den Kiez und der Dialog zwischen der arabischen und deutschen Bewohnerschaft gefördert werden. Neben der Finanzierung der Verschönerung des Innenhofs des DAZ durch die künstlerische **Gestaltung einer Wand**, um für zukünftige öffentliche Veranstaltungen attraktiver zu werden, wurde ein **Arabischer Kochkurs** gefördert, der das DAZ der Nachbarschaft nicht nur bekannt machte, sondern auch die Möglichkeit bot, über gemeinsames Kochen und Essen in informellem Rahmen die jeweils andere Kultur besser kennen und verstehen zu lernen. Mit der Förderung einer **Gesprächsrunde** speziell für ältere



arabische **Männer** konnte eine Gruppe, die bisher kaum von Hilfs- und Unterstützungsangeboten profitieren konnte, bei ihrer Integration in ihre deutsche Umgebung und den veränderten Lebensweisen ihrer Familien unterstützt werden (s.a. Z6).

### Handlungsfeld Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)

Ein dauerhafter Aktivierungs- und Beteiligungsprozess ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche QM-Arbeit. Nur wenn Bewohnerinnen und Bewohner sowie die im Quartier arbeitenden Einrichtungen in die Arbeit einbezogen werden, kann eine nachhaltige Stabilisierung erreicht werden.

Anfang dieses Jahres wurde erneut eine diesmal alle Haushalte umfassende Bewohnerbefragung durch das Unternehmen TOPOS durchgeführt. Die Befragung bezog sich neben der Wohn- und Einkommenssituation, um die Zusammensetzung und die Wohn- und Sozialstruktur im Gebiet zu erfassen, vor allem auf die Einschätzung des Gebietes, seiner Infrastruktur und auf Veränderungswünsche. Auch wurden der Kenntnisstand des QM und seiner Arbeit und das generelle Interesse an ehrenamtlichem Engagement in spezifischen Themenfeldern im Kiez abgefragt.

Anschließend daran wurde im Mai eine **Stadtteilkonferenz** durchgeführt. Damit sollten genauere Einblicke in die besonderen Sichtweisen und Bedarfe ermittelt sowie mehr Menschen für das QM-Verfahren interessiert und einbezogen werden. Auch sollten Ressourcen bislang nicht erreichter Institutionen identifiziert und in die QM-Netzwerke eingebunden werden. Als wichtigste Themen kristallisierten sich Bildung und öffentlicher Raum heraus. Dazu entstanden auch zwei Arbeitsgruppen, die sich im weiteren Verlauf des Jahres mehrfach trafen, von TOPOS begleitet wurden und Themen und Ideen entwickelten. Die **Bildungs-AG** befasste sich hauptsächlich mit dem Thema ungenügende Durchmischung der Schülerschaft zwischen Kindern aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien und Strategien, das zu ändern. In diesem Zusammenhang fanden dann nach den Sommerferien Veranstaltungen in zwei Kitas statt, zu der beide Grundschulen des Gebietes sich der Elternschaft vorstellten und für Fragen zur Verfügung standen. Beide Veranstaltungen waren ein Erfolg und zeigten, dass Eltern durchaus davon überzeugt werden können, ihre Kinder auch auf diesen Grundschulen anzumelden. Diese Art der Veranstaltung soll auf jeden Fall auch mit den Eltern der Kinderläden im Gebiet weiter geführt werden.

Die **AG öffentlicher Raum** identifizierte zunächst mögliche Orte im Gebiet, die sich für eine Umgestaltung eignen könnten. Als eine Möglichkeit wurde der Umbau des Bereichs Gerlachsheimer Weg / Kirchgasse zu einem kleinen Stadtplatz gesehen. Diesen Vorschlag konnten wir als QF4-Projekt bereits bei der Senatsverwaltung einreichen. Über dessen Förderung im Jahr 2013 wird aber erst im nächsten Jahr entschieden. Daraufhin beschäftigte sich die AG mit dem Bereich um den Verkehrsschulgarten und entwarf mit Unterstützung von TOPOS bereits erste Ideen. An diesem Thema wird auch im nächsten Jahr weiter gearbeitet werden.

Aus der im letzten Jahr durchgeführten Veranstaltung „OpenSpace“ an der Richardschule, die half, die Bedarfe und



Wünsche von Eltern, Lehrern und Kindern zu erfahren und mittelfristig u.a. mit Hilfe ehrenamtlichen Engagements an der Schule umzusetzen, entstand mittlerweile ein umfangreiches Nachmittagsangebot für alle Kinder des Gebiets, auch wenn sie nicht SchülerInnen der Richard Grundschule sind (s.Z4).

Ebenfalls konnte im September im Gemeindegarten der ev.-ref. Bethlehemsgemeinde der **Dorfbackofen** eingeweiht werden, der öffentlich zugänglich ist. Jeden Mittwoch wird der Ofen angeheizt und interessierte Einzelpersonen oder Gruppen (z.B: aus Kitas) können vorbereitetes Backwerk bringen und es dort backen. Auch führte die Bethlehemsgemeinde selber bereits einige Veranstaltungen durch und testete, was sich alles im Ofen herstellen lässt (bisher z.B: Kuchen, Brot, Pizza, Gemüse, Martinsgans). Da sich die Fertigstellung des Ofens verzögerte, wird das wöchentliche Gartencafé erst im nächsten Jahr starten können. Der Dorfbackofen soll der Begegnung und Vernetzung von Bewohnern dienen und ein Treff- und Kommunikationspunkt im Gebiet werden.

Erstmalig fand Ende Juni unter dem Motto „**AllerWeltsuppen**“ das Suppenfest statt, bei dem auf dem Platz vor der AOK in der Donaustraße Anwohner und Institutionen Suppe zum Selbstkostenpreis an die Besucher verteilt haben. Insgesamt konnten 13 verschiedene Suppen aus 9 Ländern angeboten werden. Suppen gehören in jedem Land der Welt zum Grundnahrungsmittel und sind dadurch bestens geeignet, verschiedene Kulturen zusammenzubringen. Neben dem Essen der Suppen gemeinsam an großen Tischen konnten auch die Rezepte mitgenommen werden.



Am 3. September fand zwischen Verkehrsübungsplatz und QM-Büro auf der Donaustraße das **2. Kiezfest** statt. Neben einem bewegungs- und gesundheitsfördernden Schwerpunkt gab es „traditionelle“ Angebote eines solchen Festes wie Essen, Trinken, Musik und Information. Auch wurden die Besucher bei vielen Angeboten zu eigener Kreativität angeregt. Ebenfalls das Bühnenprogramm und eine Reihe von Ständen standen unter diesem Motto (z.B. Yoga, Skateboardparcours, Fahrrad fahren im Verkehrsübungsplatz, Geruchs- und Geschmackstest, Kalligraphiezeichnen, Gesundheitsinformationen und Ernährungsberatung, Taschenbau-Workshop, brasilianischer Tanz, Bollywoodshow, Hip Hop/ Street Dance).

**Die Quartierszeitung** „Der Ganghofer“, erschien sechsmal und enthielt Berichte über aktuelle Projekte, Veranstaltungshinweise und Portraits für das Quartier wichtiger oder interessanter Einzelpersonen, Institutionen oder Gewerbe. Die Auflage beträgt 2.000 Stück und wird im Einzelhandel sowie bei Initiativen und Einrichtungen ausgelegt. Eine Ausgabe wurde jedoch zur Vorbereitung und Information über die Quartiersratswahl ausnahmsweise in einer höheren Auflage gedruckt und in jeden Haushalt des Kiezes verteilt. Auch die Pflege und Weiterentwicklung der **Internetpräsenz** wurde von unserem Kiezreporter fortgeführt. Im Frühsommer wurde die Internetpräsenz komplett umgestaltet und Benutzerfreundlicher gemacht.

der  
**Ganghofer**



**Demokratie vor Ort**

Am Mittwoch, 1. November, ist die Wahl der Quartiersratsmitglieder. Die Wahl ist für alle Bürgerinnen und Bürger im Quartier offen. Die Wahl ist von 8 bis 18 Uhr.

Im Herbst 2011 wurde erstmalig der **Quartiersrat** neu gewählt, der aus jetzt 7 institutionellen Mitgliedern (7 VertreterInnen) und 8 BewohnerInnen (9 VertreterInnen) besteht. 11 von den insgesamt 17 Bewohnervertretern sind neu

hinzu gekommen. Daran kann man erkennen, dass sich die Tätigkeit und die Möglichkeiten der Mitarbeit im Quartiersmanagement immer weiter herumsprechen und neue Anwohner gewonnen werden können. Auch hat sich der Quartiersrat verjüngt, was der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung im Kiez entspricht. Zudem konnten neben den Vertretern der Migrantenvereine zwei migrantische Gewerbevertreterinnen gewonnen werden. Insgesamt scheint der neue Quartiersrat die Bevölkerung des Gebietes gut widerzuspiegeln. Der bisherige Quartiersrat hat bis Oktober 2011 über insgesamt 11 QF2 und 9 QF3 Anträge entschieden. Außerdem wurden 2 Vorschläge für QF4 Projekte nach einem Kiezzrundgang dem Bezirksamt vorgelegt, von denen eines durch die Senatsverwaltung zur Förderung in 2012 ausgewählt wurde und das zweite noch auf eine Entscheidung zur Förderung in 2013 wartet.



Die **Aktionsfondsjury** besteht mittlerweile aus 10 engagierten Anwohnern und hat in sechs Sitzungen 21 QF1 Anträge zur Förderung verschiedenster hauptsächlich bewohneraktivierender Projekte ausgewählt.

Weiterhin nimmt das QM an der monatlich stattfindenden **Kiez-AG** teil. Weitere Teilnehmer sind die Schulen, Kitas und soziale Institutionen des Gebietes Rixdorf, sowie das Jugendamt Neukölln. Ziel ist die engere Vernetzung aller Beteiligten.



Die Planungsrunde „**275 Jahre böhmisches Dorf**“ unter Federführung des Comenius-Gartens an der auch das QM teilnimmt, hat sich in diesem Jahr mehrfach getroffen und entwickelte und plante Festlichkeiten und Veranstaltungen der einzelnen Akteure im Jahr 2012. In diesem Zusammenhang wurde ein alle geplanten Aktivitäten zusammenfassender Antrag auf Förderung durch die Lotto-Stiftung-Berlin gestellt, der jedoch Ende September nicht zur Förderung ausgewählt wurde. Zur Zeit versuchen die einzelnen Akteure für ihre Projekte zum Jubiläum auf andere Weise Gelder zu akquirieren.

Weiterhin unterstützt das QM auch das **netzwerk stadtraumkultur e.V.**, das auf der Streuobstwiese im böhmischen Dorf einen interkulturellen Garten errichten will. Dort wollen freiwillige GärtnerInnen der Umgebung kleine Parzellen bewirtschaften und die ganze Fläche in Zusammenarbeit mit den Anwohnern (hier besonders den Kindern) zu einer wieder besuchenswerten Grünfläche des Gebiets machen. Das Ziel ist einen Treffpunkt im Kiezes zu schaffen, auf dem auch regelmäßig kleine kostenlose Kulturveranstaltungen stattfinden sollen. Aufgrund großer Interessenskonflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen (GärtnerInnen, Anwohner, Hundebesitzer etc.) liegt das Projekt momentan auf Eis. Auch Interventionen des Bezirksamtes konnten bisher nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

Um diese verfahrenere Situation zu lösen, wurde u.a. ein Modul in dem im August gestarteten Projekt „**Kleinteilige Umweltmaßnahmen**“ aufgenommen, welches die Organisation einer Anwohnerversammlung und ggfs. anschließendem Mediationsverfahren zum Thema hat. Alle Module dieses Projektes haben die Bewohneraktivierung zum Thema. So konnten bereits 11 Baumscheiben begrünt und Paten dazu gefunden werden, die sich auch zukünftig um die Pflege kümmern. Ebenfalls wurden 7 neue Hundekotbeutelspender im Gebiet aufgestellt, und auch für diese konnten Paten aktiviert werden, die sich um die weitere Befüllung und Kontrolle kümmern. Darüber hinaus wurde eine Plakataktion gestartet, um die Anwohner für die Müll- und Hundekotproblematik zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang findet





auch monatlich ein Rundgang mit interessierten Anwohnern statt, bei dem problematische Ecken identifiziert und an die zuständigen Ämter weitergeleitet werden sollen. Runde Tische zu verschiedenen Themen unter Beteiligung der entsprechenden Ansprechpartner aus der Verwaltung und Kiezputzaktionen schließlich vervollständigen den Themenbereich rund um Umwelt/Nachbarschaft/Müll. Da das entsprechende Bewusstsein bereits im Kindesalter gebildet wird, werden im nächsten Jahr noch verschiedene Umweltworkshops für Kinder der im Gebiet ansässigen Kitas stattfinden (s.a.Z3)

Auch im nächsten Jahr wird die Netzwerkbildung ein Schwerpunkt der Arbeit sein. Weiterhin gehört dazu die Bewohneraktivierung für Arbeit und Engagement in den Gremien und einzelnen Projekten. Aber auch die Unterstützung des Kennenlernens der Bewohner untereinander in ihrer Nachbarschaft wird eine wichtige Aufgabe sein. Dazu werden wie in den vergangenen Jahren sowohl Nachbarschaftsfeste als auch niederschwellige künstlerische und soziale Veranstaltungen durchgeführt werden. Nicht zuletzt werden wir natürlich institutionelle Netzwerke weiter unterstützen, initiieren und uns daran beteiligen.

### III. KONZEPT FÜR DAS JAHR 2012

Das Quartiersmanagement Ganghoferstraße hat im Sommer 2009 seine Tätigkeit aufgenommen. Ein Anliegen des Teams ist es seither, im Gebiet ein Bewusstsein für eine Zugehörigkeit zur Nachbarschaft „Ganghoferkiez“ zu schaffen. Dies ist angesichts des Gebietszuschnitts ein schwieriger Prozess, ist es doch ein Kiez ohne Mitte, der gleichzeitig – wie die TOPOS-Studie zur Sozialstruktur bestätigt hat – sozialräumlich große Disparitäten aufzeigt.

Insofern wird es wichtig sein, nach Möglichkeit mehr Projekte im öffentlichen Raum sichtbar und für die breite Öffentlichkeit nutzbar werden zu lassen. Nachdem 2009 und 2010 viele gerade der großen Projekte dringende Bedarfe für eingeschränkte Zielgruppen bedient haben – etwa die Sprach- und Bewegungsförderung an den Kitas, die unterschiedlichen Trainings an den Grundschulen oder das Jungen-Projekt StreetPlayers – sind im abgelaufenen Jahr mehr Projekte für die breitere Öffentlichkeit hinzugekommen wie der Dorfbackofen, das Suppenfest, das Upcycling-Projekt oder die kleinteiligen Umweltmaßnahmen. Dadurch konnten viele neue Anwohner angesprochen und für einzelne Aktivitäten oder Patenschaften gewonnen werden. In dieser Richtung weiterzugehen ist sowohl für eine Kiezidentität als auch für den Bekanntheitsgrad des QMs sinnvoll. Die Planungen und Bauausführungen zum Spielplatz in der Anzengruber Straße sowie seine Eröffnung stellen ein entsprechendes Potenzial dar. Schwerpunkt weiterer aktivierender Projekte sollte auf die Bereiche Sonnenallee/Erkstraße gelegt werden – die Suche nach Baumscheibenpaten hat dies erfolgreich vorgemacht.

Zur Teilhabe könnten zudem Projektansätze dienlich sein, die aktuelle Bedarfe aus der sich dynamisch ändernden Mieten- und Mietersituation ergeben, bspw. Nachbarschaftsmediation oder Infoveranstaltungen zu Miet(schutz)fragen. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Gentrifizierungsdebatte sollte sich das QM im Sinne seiner stabilisierenden Funktion positionieren. Gleichzeitig sollten die Potenziale des überwiegend studentisch-kreativen Zuzugs in das Gebiet genutzt werden durch Kooperationen mit der derzeit eher fragmentierten Kulturszene.

Integration als zweites wichtiges Querschnittsthema geht mit allen partizipationsfördernden Projekten Hand in Hand. Nach dem guten Erfolg der Suppen- und Kiezfeste werden diese in jahreszeitlich getauschter Abfolge durchgeführt und damit auch besser an den Gang des Schuljahres angepasst, indem das Kiezfest nicht wie bislang zum Schuljahresbeginn, sondern zum Ablauf des alten Schuljahres durchgeführt werden wird. Gegenüber der bisherigen Ausrichtung wird zukünftig ein zusätzliches Integrationsthema zu beachten sein: Der dynamische Zuzug ins Gebiet wird geprägt von Künstlern und Studenten, die jung, gebildet und international ausgerichtet sind. Diese Gruppe zieht in ein Gebiet mit einem hohen Anteil an Armut und Bildungsferne, das über einen langen Zeitraum nur einen schwache Bevölkerungswanderung erfahren hatte. Hier wird es wichtig sein, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und Austausch anzuregen, damit sich die verschiedenen Gruppen zukünftig nicht als isolierte „Blöcke“ gegenüberstehen, sondern sowohl die Alt- als auch die Neu-Neuköllner zusammen die Nachbarschaft zur allseitigen Zufriedenheit formen und auch so die Stabilität des Viertels gestärkt wird. Hier werden generationen- und schichtenübergreifende Angebote zukünftig eher noch wichtiger werden.

Vor der Partizipation und Integration bleibt jedoch die Förderung der Bildung das zentrale Handlungsziel. Die zwei Grundschulen, die von den Kindern des Gebiets besucht werden, haben einen Migrantenanteil von über 84% bzw. 92%, die Quote der von der Lernmittelzuzahlung befreiten Kinder (in den Grundschulen 89%) ist unverändert (zu) hoch genauso wie der Anteil der Bezieher von Transfereinkommen (37%). Denn dies bedeutet einerseits, dass diese Familien nicht das Geld haben, ihren Kindern ggf. benötigte Nachhilfe zu zahlen oder Bildungsangebote in der Freizeit zu bieten. Teilweise haben sie auch selber nicht die nötige Bildung, um zu Hause entsprechende Hilfestellungen zu geben.

Andererseits bestehen gerade in bildungsnahen Elternhäusern Vorbehalte gegenüber diesen Schulen, so dass bei diesen die Tendenz besteht, sich vor der Einschulung ihres Kindes für eine andere Schule zu entscheiden und das Gebiet zu verlassen – eine individuelle Entscheidung, die aus der persönlichen Perspektive zwar verständlich ist, die aber das Problem des schlechten Images der Schulen sowie die Spirale des Fortzugs bildungsnaher Familien festschreibt. Insofern wird es notwendig sein, den 2011 begonnenen Prozess einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kitas im Gebiet bspw. durch die erfolgreiche Selbstpräsentation der Schulen in den Kitas beizubehalten und nach Möglichkeit auszubauen.

Zudem wird es wichtig sein, Kiezinteressen in größere Projekt- bzw. Immobilienentwicklungen einzubringen: Bei der Nachnutzung der Ananias-Kirche, wo derzeit eine Baugruppe als Folgennutzung favorisiert wird, bei der Nachnutzung der Alten Post, zu der das BA derzeit in Verhandlungen zur Einrichtung der Werkstatt „Eltern-Kinder-Bildung“ steht, sowie weiterhin beim KinderKünsteZentrum.

Allerdings ist das QM-Gebiet in seiner Interventionskategorie ach nur 2,5 Jahren seiner Tätigkeit aufgewertet worden, so dass die 2012 für Projekte zur Verfügung stehenden Mittel um 20% reduziert wurden. Dies kann kaum dem QM-Verfahren geschuldet sein, sondern ist vielmehr Folge der hohen Wanderungsdynamik der jüngeren Zeit. Ob angesichts der vor diesem Hintergrund zu erwartenden Konflikte – Anfragen bspw. wegen Nachbarschaftsproblemen oder Mieterhöhungen haben sich schon in diesem Jahr spürbar gesteigert – ein Zurückfahren des QMs eine zielführende Reaktion ist, ist zu bezweifeln.

## Abkürzungsverzeichnis

### Kategorien der an QM-Maßnahmen beteiligten Akteure

QM	QM-Team	FO	Forschungsinstitute, Universitäten, Fachhochschulen
		VERB	(Wirtschafts-)Verbände und Kammern
WOWI	Wohnungsgesellschaft/Vermieter/Eigentümer	PER	Privat-/Einzelpersonen (nicht GEW)
GEW	Gewerbetreibende, Privatunternehmen	BÜ	(Planungs-)Büros
BAN	Banken	STU	städtische Unternehmen (außer Wohnungsunternehmen)
BEW	Mieterbeiräte/Nachbarschaftsvereine	PR	Presse: Zeitungen, Radio, TV
STZ	Stadtteilzentren	POL	Polizei
KUL	Kulturbetreiber	SICH	Wach- und Sicherheitsdienste
INI	lokale Stadtteilinitiativen/Interessengemeinschaften und temporäre, zweckgebundene Körperschaften	AFJ	Aktionsfondsjury
KIJU	Kinder- und Jugendorganisationen	QR	Quartiersrat
SEN	Seniorenvereinigungen	FÖR	sonstige Förderer und Sponsoren
DRO	Drogenberatungsstellen	BA	Abteilungen des Bezirksamts
MIG	MigrantInnenvereinigungen	LAND	Behörden der Stadt Berlin
REL	Kirchen, Religionsgemeinschaften	BUND	Behörden des Bundes
SOZ	„Sozialträger“	ARB	Arbeitsamt
SPO	Sportvereine	SONST	Sonstige
KIT	Kitas		
SCHU	Schulen, Fachhochschulen, weiterführende Schulen		
BIL	Institutionen für Weiterbildung und Qualifizierung		
BQ	Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger		
SVG	Servicegesellschaften		

### Kategorie finanzieller Beteiligungen

EIG            Eigenmittel

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
<b>Z1 Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt</b>												
1.5.1	Aufsuchende Gewerbeberatung	Beratung und Vernetzung der oft prekären Kleingewerbe-Unternehmen; Einrichten eines Gewerbestammstisches; Entwickeln gemeinsamer Vermarktungsoptionen	BU, GEW	mpr Unternehmensberatung	PSS 130227610	21.000,00	21.000,00			Z2	1/11 bis 12/12	Einzelberatungen, Gruppenberatungen zu Internetauftritt; Finanzierungsmöglichkeiten u.a., Rabattaktion mit 6 TN als Beilage zur Berliner Woche
					2010	-	-	-	-			
					2011	9.000,00	9.000,00	-	-			
					2012	12.000,00	12.000,00	-	-			
<b>Z2 Mehr Fort- und Weiterbildung</b>												
2.1.1	Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss MSA	Vorbereitung von ca. 12 NeuntklässlerInnen auf die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Training mündlicher Präsentationen	BIL, KIJU	Schule des Lebens, Frau Nilay Bostanci	PSS 130226210	21.480,00	21.480,00			Z1	09/10 bis 07/12	Vorbereitungskurse je samstags 3 Stunden. MSA-Prüfung im Mai haben 19 von 20 TeilnehmerInnen bestanden
					2010	5.370,00	5.370,00	-	-			
					2011	10.740,00	10.740,00	-	-			
					2012	5.370,00	5.370,00	-	-			
2.1.2	Sprach- und Bewegungsförderung i- Lern-Erlebnisprogramm "Der kleine Stern"	Durchführung spezieller sprach- und bewegungsfördernder Kleingruppen- und Einzelmaßnahmen in den Kitas Mosaik und Brüdergemeine	BIL, KIT	Der Kleine Stern	PSS 130208010	26.388,96	26.388,96			Z4, Z6	07/10 bis 07/12	wöchentliche Sitzungen mit 2 Gruppen à 10 Kinder; sehr gut angenommen; Theateraufführung im Heimathafen
					2010	5.788,96	5.788,96	-	-			
					2011	11.400,00	11.400,00	-	-			
					2012	9.200,00	9.200,00	-	-			
2.1.3	Sprach- und Bewegungsförderung ii - "Was ich alles bin und kann!"	Durchführung spezieller sprach- und bewegungsfördernder Kleingruppen- und Einzelmaßnahmen in der Kita Rixdorfer Rüpel	BIL, KIT, STZ	Löwenherz - Zentrum für Lebensenergie	PSS 13028610	7.000,00	7.000,00			Z4, Z6	07/10 bis 07/12	wöchentl. etwa 2 Stunden Kurse: 3x monatl. Bewegungsförderung, 1x Sprachförderung mit Logopädin, Sprachstandserhebung durchgeführt TN: ca. 10 3-5jährige, Eltern eingebunden. Sehr gute Rückmeldung der Kita
					2010	1.600,00	1.600,00	-	-			
					2011	3.600,00	3.600,00	-	-			
					2012	1.800,00	1.800,00	-	-			
2.1.4	Projekttag für Schulen im Museum Böhmisches Dorf	Honorarkräfte begleiten Schulklassen des 4. Jahrgangs im Rahmen von Projekttagen zur Geschichte Böhmisches Rixdorfs und thematisieren Probleme und Erfahrungen der Migration in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Vermittlung von Verständnis und Toleranz.	KUL, SCHU	Museum im Böhmisches Dorf	204 (QF 2 2011)					Z5, Z8	04/11 bis 12/11	weniger Führungen durchgeführt als vorab geplant, voraussichtl. wird kein weiterer Antrag gestellt werden
					2011	1.296,00	1.296,00	-	-			
2.1.5	"Himmel zum Zweiten"	Durchführung von Forschungsworkshops zum Thema "Himmel" für 5-12-Jährige Besucher des Comeniusgartens 5x wöchentlich in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte	INI, KIT, SCHU, FO	Förderkreis Böhmisches Dorf e.V.	PSS 130256511					Z4, Z8	1/11 bis 12/11	Anzahl der Workshops: 70 TN: je Workshop durchschn. 4 (insges. 282 namentlich bekannte Kinder in 2 Jahren). Zielgruppe: Kinder zw. 5-12 J. aus der Nachbarschaft Erfolg: viele Kinder kamen immer wieder, Projekt sollte mit anderer Förderung weitergeführt werden
					2011	10.000,00	10.000,00	-	-			
					2012	-	-	-	-			
					2013	-	-	-	-			
2.1.6	"Himmel zum Dritten"	Durchführung von Forschungsworkshops zum Thema "Himmel" für 5-12-Jährige Besucher des Comeniusgartens 5x wöchentlich in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte	INI, KIT, SCHU, FO	Förderkreis Böhmisches Dorf e.V.	PSS NN	10.000,00	10.000,00			Z4, Z8	01/12 bis 12/12	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-	-			
					2012	10.000,00	10.000,00	-	-			
					2013	-	-	-	-			

Nr.	Projekttitlel Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
2.2.1	Anti-Gewalt-Training	Durchführung von Anti-Gewalt-Training für je zwei 5. Klassen pro Schuljahr der Eduard-Mörke-Schule zuerst gemeinsam, dann nach Jungen und Mädchen getrennt	BIL, SCHU	Bernhard Stelzl	<b>PSS 130205610</b>	<b>30.000,00</b>	30.000,00			Z7, Z8	08/10 bis 07/12	zwei 5. und zwei 6. Klassen à ca. 20 Kinder lernen Zusammenhalt und Miteinander (z.B. Toleranz, Respekt, Einfühlungsvermögen entwickeln, Eigenverantwortung stärken, Durchbrechen von Handlungsschemata in Konfliktsituationen), Durchführen einer Projektwoche vor den Sommerferien. Sehr gute Rückmeldung der Schulleitung.
					2010	6.250,00	6.250,00	-				
					2011	15.000,00	15.000,00	-				
					2012	8.750,00	8.750,00	-				
2.2.2	Anti-Gewalt-Training	Durchführung von Anti-Gewalt-Training für je zwei 5. Klassen pro Schuljahr der Eduard-Mörke-Schule zuerst gemeinsam, dann nach Jungen und Mädchen getrennt	BIL, SCHU	Bernhard Stelzl	<b>PSS</b>	<b>20.000,00</b>	20.000,00			Z7, Z8	08/12 bis 12/13	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-				
					2012	7.000,00	7.000,00	-				
					2013	13.000,00	13.000,00	-				
2.2.3	Kunsttherapeutisches Mädchenttraining	Schülerinnen der 5. und 6. Klasse bearbeiten mit Hilfe von kunsttherapeutischen Methoden Themen wie Konflikte, Ängste, Selbstwert u.a.	BIL, SCHU	Christiane Bischoff & Ilka Eichner	<b>208 (QF 2 2011)</b>					Z4, Z7	05/11 bis 12/11	kontinuierliche Arbeit mit Klassen zu Frauenrollen und -selbstbildern, z.T. klassenübergreifende Gruppenzusammensetzungen gut angenommen. Gute Rückmeldung der Schule.
					2011	6.013,00	6.013,00	-				
2.2.3	Cool bleiben - Respekt zeigen	Geschlechtergetrennte Kurse zur Stärkung der Konflikt- und Dialogfähigkeit, Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung für SchülerInnen der 5. + 6. Klassen an der Richard-Grundschule	BIL, SCHU	Lebenswelt GmbH / Jakob Schaible	<b>PSS NN</b>	<b>17.000,00</b>	17.000,00			Z4, Z7	01/12 bis 12/12	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-				
					2012	17.000,00	17.000,00	-				
					2013	-	-	-				
2.2.4	Mobbingprävention durch Rückenmassage	Lehrerfortbildung für alle Lehrer in taktiler Rückenmassage als Mittel zur Mobbingprävention.	SCHU, BIL	Anne Heese	<b>210 (QF 2 2011)</b>					Z4, Z7	07/11 bis 12/11	Teilnahme aller LehrerInnen und ErzieherInnen an der Fortbildung, ca. 50% wenden Praktik an
					2011	1.383,00	1.383,00	-				

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
<b>Z 3 Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums</b>												
3.2.1	Dorbackofen	Aufbau und Betrieb eines holzbeheizten Steinbackofens für Anwohner, Entwicklung eines Dorftreffpunktes im Gemeindegarten der Bethlehemsgemeinde und Betrieb eines ehrenamtlichen Gartencafés	REL, PER	Ev. ref. Bethlehemsgemeinde / Dr. Krebs	PSS 130230910	10.750,00	10.750,00			Z8, Z5	01/11 bis 10/11	Bau eines Dorbackofens im frei zugänglichen Garten der Bethlehemsgemeinde, nach der Eröffnung im Sept. 1x wöchentlich Backtag (wird in 2012 fortgesetzt) zusätzlich wird es noch 1x wöchentl. ein Gartencafé in der Saison geben
					2010	-	-	-	-			
					2011	10.750,00	10.750,00	-	-			
					2012	-	-	-	-			
3.2.2	Kleinteilige Umweltmaßnahmen	Durchführen mehrerer wohnumfeldrelevanter Module, wo mögl. mit Anwohnerbeteiligung: Hundekotbeutspender + Paten, Baumscheibengrün + Paten, Kiezputzaktionen, Lösungsversuche "Streubstwiese" u.a.	QM, INI, KJU, KIT, SCHU, PER, QR, AFJ, BA, SONST	stadtagenten	PSS 130272111	25.800,00	25.800,00			Z8, Z9	08/11 bis 12/12	Paten für 7 Hundekotbeutelspender und 11 Baumscheiben, Kiezputzaktion mit ca. 25 Anwohnern, Plakataktion zu Eigenverantwortlichkeit bei Vermüllung, Unterstützung des Dialogs zur Streubstwiese, Kiezbegehungen, Runde Tische
					2011	15.800,00	15.800,00	-	-			
					2012	10.000,00	10.000,00	-	-			
					2013	-	-	-	-			
3.2.3	Aufwertung des Spielplatzes Anzengruberstraße	Umgestaltung des Spielplatzes in der Anzengruberstraße inkl. des Vorplatzes nach partizipatorischem Planungsverfahren mit Nutzern, Anwohnern etc.	KJU, KIT, PER, BÜ	BA Neukölln in Koop. mit Lechner Landschaftsarchitekten und stadt.menschen.berlin	QF4 2011 PSS NN	165.000,00	165.000,00			Z9, Z4	01/12 bis 12/12	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-	-			
					2012	165.000,00	165.000,00	-	-			
					2013	-	-	-	-			
<b>Z 4 Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur</b>												
4.2.1	Insektenmusical	Ausgehend von Naturbeobachtungen wird ein Musical inkl. der Texte, Musik, Kostüme etc. von 3.KlässlerInnen der Eduard-Mörke-Schule erarbeitet.	SCHU, PER	Inox Kapell	211 (QF2 2011)					Z2	05/11 bis 09/11	Musical wurde im Frühjahr erarbeitet und mit 3./4. Klasse der Ed.-Mörke-Schule verletzungsbedingt nach Sommerferien öffentlich aufgeführt.
					2011	1.213,00	1.213,00	-	-			
4.2.2	Kreative Umweltwerkstätten im Kiez	Workshops mit Schülern der Richard- und Eduard Mörke Grundschule zu den Themen Umwelt, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Recycling und Müllbewusstsein	SCHU, PER	NN	PSS NN	10.000,00	10.000,00			Z2, Z3	01/12 bis 12/12	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-	-			
					2012	10.000,00	10.000,00	-	-			
					2013	-	-	-	-			
4.3.1	Sport- und Freizeitangebote für männliche Kinder und Jugendliche	Einbinden von männl. Kindern und Jugendl. in niedrigschwellige Freizeitangebote	BIL, PER, SCHU, BA	Nachbarschaftsheim Neukölln	PSS 130194310	100.000,00	100.000,00			Z7, Z8	03/10 bis 12/11	4 regelmäßige Angebote für Jungen/Jugendl. zw. 10-18 Jahre (Musik, Fußballtraining, "freies Kicken", weiteres Sportangebot (Basketball, Boule u.a.)), jeweils ca. 8-15 TN. Unregelmäßige Angebote (Fußballturniere, Kiezfeste u.ä.) ca. 1x monatlich
					2010	50.000,00	50.000,00	-	-			
					2011	50.000,00	50.000,00	-	-			
					2012	-	-	-	-			

Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en	
								in €	Abk.				
4.3.2	Sport- und Freizeitangebote für männliche Kinder und Jugendliche	Einbinden von männl. Kindern und Jugendl. in niedrigschwellige Freizeitangebote	BIL, PER, SCHU, BA	Nachbarschaftsheim Neukölln	PSS NN	80.000,00	80.000,00			27, Z8	01/12 bis 12/13	Projektbeginn 2012	
						2011	-	-	-				
						2012	40.000,00	40.000,00	-				
						2013	40.000,00	40.000,00	-				
4.3.3	Upcycling	Workshopreihe für Jugendl. ab 12. bei der ein Kiezmobil aus recyceltem Abfall gebaut wird, das für weitere Aktionen im Kiez genutzt werden kann. Vermittlung von Umweltbewusstsein/Müllvermeidung	KJUJ, INI, KUL	Kulturlabor trial & error	201 (QF2 2011)					22, Z8	03/11 - 11/11	ca. 100 TN 8-25 Jahre in 7 workshops, die aus Restmaterialien Fahrrad-Lastenanhänger gebaut haben, das im Kiez ausgeliehen werden kann.	
						2011	5.120,00	5.120,00	-				
4.3.4	Knowledge Club	Kostenlose Lern- und Freizeitangebote für Schüler der Richard-Grundschule und Kinder aus den umliegenden Kiezen werden von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Beantragt wird die Finanzierung der Koordination, Honorare für die Durchführung interkultureller Workshops und der Sachkosten.	KJUJ, SCHU, BIL	bidog e.V.	205 (QF2 2011)					28, Z9	03/11 bis 12/11	z.Zt. wöchentl. 13 Gruppen mit 120 Kindern und 40 ehrenamtl. Betreuern, Zielgruppe Klassenstufe 4-6; seit Projektbeginn insg. ca 100 Betreuer, einzelne Gruppen pausieren. Außerordentlich erfolgreich.	
						2011	4.900,00	4.900,00	-				
4.3.5	Mit allen Sinnen lernen / KinderKünsteWerkstatt		KIT, SCHU, PER, SOZ, KUL	mit allen Sinnen lernen e.V.	PSS 130270011	16.000,00	16.000,00			22, Z5	07/11 bis 12/12	Finanzierung von Ausstattung und Verbrauchsmaterialien, verzögerter Beginn der Workshoparbeit mit den Kitas im QM-Gebiet nach Verzögerungen mit Nutzungsvertrag	
						2011	8.000,00	8.000,00	-				
						2012	8.000,00	8.000,00	-				
						2013	-	-	-				
4.3.6	Donaugarten	Kingerechtes Herrichten der Gartenfläche am Mädchentreff Szenenwechsel durch wanda e.V. zur Stärkung der Unterstützung junger Mütter; Fühlpfad, Heckenlabyrinth, Kräutergarten, Bohlen-Terrasse	KJUJ, SOZ, PER	wanda e.V.	PSS 130253811	13.900,00	11.200,00	2.700,00		Z3, Z2	03/11 bis 12/11	Nach Verzögerungen in Bauphase wird der Donaugarten erst in 2012 fertiggestellt werden.	
						2011	13.900,00	11.200,00	2.700,00				
						2012	-	-	-				
						2013	-	-	-				
4.4.1	Umbau des Außenbereichs der Kita Brüdergemeinde	Umbau der Außenflächen der Kita Brüdergemeinde nach Ideen der Kinder	KIT, BU, BA,	Ev. Kirchenkreis Neukölln	QF4 2010 PSS NN	180.000,00	162.000,00			Z3, Z8, Z9	07/10 bis 12/11	nach Entwürfen der Kita-Kinder und Erzieherinnen und Eltern wurde der Aussenbereich umgebaut und im Oktober 2011 mit einem Fest eröffnet	
						2010	10.000,00	9.000,00	1.000,00				EIG
						2011	170.000,00	153.000,00	17.000,00				EIG
4.4.2	Eltern-Kind-Kurse Kita Mosaik	Entwicklung eines Familienzentrums für den Kiez u.a. durch Angebote für Eltern-/Kindkurse auch für Nicht-Kita-Angehörige, besonders mit Migrationshintergrund	KIT, PER	Lebenswelt gGmbH	PSS 130232010	38.007,68	38.007,68			Z6, Z2	01/11 bis 12/12	div. Kursangebote (Nähen, Malen, Tanzen) mit unterschiedl. Resonanz, gut angenommene Ausflüge, Vorträge themenabhängig unterschiedl. angenommen (z.B. zu Kinderkrankheiten, ges. Ernährung). Vätergruppe kam nicht zu Stande, neuer Versuch in 2012. Öffnung des Familienzentrums wird verstärkt.	
						2010	-	-	-				
						2011	18.018,84	18.018,84	-				
						2012	19.988,84	19.988,84	-				
4.4.3	Ruheraum Kita Rixdorfer Rüpel	Ausstattung eines Entspannungsraums mit Baldachin, Podesten, Kissen u.a. und Durchführung eines regelmäßigen Elterncafes für Anwohner	KIT, PER	Kita Rixdorfer Rüpel / Orte für Kinder GmbH	203 (QF 2 2011)					Z8	03/11 bis 12/11	Ruheraum mit Mobiliar eingerichtet, wird von Kita u.a. für autogenes Training für Kinder genutzt. 2x im Monat Elterncafé mit autogenem Training für Kinder läuft seit Okt. 11, z.Zt. bis 10 TN	
						2011	3.100,00	3.100,00	-				
4.5.1	Besser essen	Wöchentliche stattfindender offener arabischer Kochkurs im DAZ und zusätzlich Vorträge zu gesunder Ernährung .	MIG, PER	Deutsch-Arabisches Zentrum	206 (QF2 2011)					Z8, Z6	05/11 bis 12/11	2 Kochgruppen à 5 TN, gemischte Gruppen. In 2012 Fortsetzung in Schulen gewünscht.	
						2011	2.173,69	2.173,69	-				
4.5.2	Papa braucht Hilfe	Aufbau bzw. Erweiterung einer vorhandenen Männergruppe im DAZ für Männer ab 40 Jahren mit unterschiedlichen Problemen (Familie, Arbeit, Fremdheit). Sie soll neben Freizeit- und Hilfsangeboten pädagogisch unterstützt werden.	MIG, PER	Deutsch-Arabisches Zentrum	207 (QF2 2011)					Z8, Z6	05/11 bis 12/11	sehr schwierige Zielgruppe (wenig offen, teils traumatisiert), die kaum externen Zuwachs gewonnen hat. Ca. 10 TN.	
						2011	1.797,00	1.797,00	-				



Nr.	Projekttitle Maßnahme	Beschreibung u. beabsichtigte Wirkung	Beteiligte/ Akteure	Träger der Maßnahme	Bewilligungsnr. (Programmjahr) (Haushaltsjahr)	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehr- dim.	Stand (inkl. Laufzeit)	Zielerreichungs- grad / Indikator/-en
								in €	Abk.			
<b>Z 5 Bewohneradäquate Stadtteilkultur</b>												
<b>Z 6 Besseres Gesundheitsniveau</b>												
<b>Z 7 Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden</b>												
<b>Z 8 Mehr soziale und ethnische Integration</b>												
8.1.1	Kunstprojekte zur Stärkung des Dialogs der Kulturen	Durchführung zweier Kunstkurse in der Diti Moschee in der Richardstrasse (Kalligraphie und Ebru/Wasserfarben), offen für alle Zielgruppen	REL, KUL, PER	Diti Moschee e.V.	PSS NN					Z2, Z4	05/11 bis 12/11	Ebru-Kurse bei sehr gemischter Zusammensetzung sehr gut angenommen (ca. 50 TN); Kalligraphie ca. 25 kontinuierliche überwiegend weibliche TN von 10 - 45 Jahre. Sehr gute Rückmeldungen von TN.
					2011	4.504,31	4.504,31	-	-			
8.2.1	Sport- und bewegungsorientiertes Kiezfest	1x jährlich stattfindendes Kiezfest mit Schwerpunkt auf sport- und bewegungsfördernden Angeboten	PER, QM, KJU, REL, GEW, BO, BIL, KIT, SCHU, PR, BA, SOZ, POL	Hussein Chahrour	PSS 130199210	16.000,00	16.000,00			Z9, Z6	04/10 bis 12/11	offenes Stadtteilstfest mit vielfältigem Bühnenprogramm, ca. 30 Stände von div. Kiezakteuren, ca. 400 Besucher
					2010	8.000,00	8.000,00	-	-			
					2011	8.000,00	8.000,00	-	-			
					2012	-	-	-	-			
8.2.2	Kiezfest 2012	Im Jahr 2012 sollen zwei Feste im QM-Gebiet realisiert werden: Mai/Juni das Suppenfest und im Herbst das Straßenfest.	PER, QM, KJU, REL, GEW, BO, BIL, KIT, SCHU, PR, BA, SOZ, POL	Hussein Chahrour	PSS NN	13.000,00	13.000,00			Z9, Z6	01/12 bis 12/12	Projektbeginn 2012
					2011	-	-	-	-			
					2012	13.000,00	13.000,00	-	-			
					2013	-	-	-	-			
8.2.3	Suppenfest im Ganghoferkiez	Durchführen eines Suppenfestes: Ausgeben von durch Bewohner und Akteure gekochten Suppen zum Selbstkostenpreis mit Rahmenprogramm	PER, QM, KJU, BIL, BO	Hussein Chahrour	PSS NN					Z9, Z5	04/11 bis 07/11	Angebot von 13 Suppen durch Anwohner und Institutionen zum Selbstkostenpreis, ca. 350 Besucher, sehr disperses Publikum. Durchweg positive Rückmeldungen
					2011	3.500,00	3.500,00	-	-			
<b>Z 9 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure</b>												
9.2.1	Aktivierende Befragung und Stadtteilkonferenz	Durchführung einer schriftlichen Totalerhebung, qualitativer Interviews sowie einer Stadtteilkonferenz inkl. Begleitung sich daraus ergebender Projekte	BU, OM, PER, PR	TOPOS	PSS 130236210	29.400,00	29.400,00			Z8	01/11 bis 12/12	Totalerhebung mit durchschnittl. Rücklauf (ca. 15%), Erarbeitung einer Studie zur Sozialstruktur. Durchgeführte Kiezkonferenz schwach besucht. Gründung und Begleitung zweier AGs zu Bildungs- und Umweltthemen im Kiez.
					2010	-	-	-	-			
					2011	23.500,00	23.500,00	-	-			
					2012	5.900,00	5.900,00	-	-			
9.3.1	Quartiersfonds 1	Unterstützung kleinteiliger nachbarschaftlicher Aktionen und Initiativen	AFB, KUL, INI, KJU, MIG, REL, KIT, SCHU, PER, POL	QM	QF 1 2011					Z2, Z3, Z4, Z5, Z6, Z8	01/11 bis 12/11	Unterstützung bzw. Durchführung von 21 kleinteiligen, bewohnerorientierten Maßnahmen, überwiegend Sachmittelfinanzierung
					2011	15.000,00	15.000,00	-	-			
9.4.1	Kiezreporter / Stadtteilzeitung	2monatlich erscheinende Stadtteilzeitung sowie Betreuung des Internetauftritts www.qm-ganghofer.de	PR, QM, PER	Mathias Hühn	PSS 130194510	59.973,86	59.973,86			Z8	02/10 bis 12/12	6 Ausgaben "Der Ganghofer", Auflage je 2.000, flächendeckende Verteilung im Gebiet. Ausnahme: Ausgabe zur QR-Wahl, Auflage 3.500, Verteilung an alle Haushalte im Gebiet. Dauerhafte Pflege und Aktualisierung der Website qm-ganghofer.de bei niedrigen, aber steigenden Zugriffszahlen
					2010	19.991,04	19.991,04	-	-			
					2011	19.991,16	19.991,16	-	-			
					2012	19.991,16	19.991,16	-	-			
9.4.2	Kiezreporter / Stadtteilzeitung	2monatlich erscheinende Stadtteilzeitung sowie Betreuung des Internetauftritts www.qm-ganghofer.de	PR, QM, PER	Mathias Hühn	PSS NN	17.000,00	17.000,00			Z8	01/13 bis 12/13	Projektbeginn 2013
					2011	-	-	-	-			
					2012	-	-	-	-			
					2013	17.000,00	17.000,00	-	-			